

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 228.

Hirschberg, Sonntag, den 30. September

1877.

Er scheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen sonstigen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Postzeit oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 4. Quartal 1877 werden von allen kais. Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Orthodoxe Pläne.

8. Die „Schles. Kirchenzeitung“ bespricht in ihrer letzten Nummer vom 22. d. M. die Berliner August-Conferenz und beklagt gleichmäßig, daß die mehr an den Liberalismus anlehrende kirchliche Mittelpartei bei den jetzt stattfindenden Wahlen für die Provinzial-Synode im Gegensatz zu der orthodoxen Partei der evangelischen Kirche viel zu wenig Mäßigkeit zeige. Sie sagt unter Anderem: Das Bestreben jener orthodoxen Partei, die 8—900 Personen stark in Berlin Ende August getagt habe, gehe nicht etwa dahin, das Kircheregiment durch einen Massenaustritt zu bedrohen, denn die Reichsten dieser Herren wüßten sehr wohl, daß ihnen die Gemeinden bei ihrem Austritt aus der unierten Landeskirche kaum folgen dürften. Nein! — es läge dieser Partei, nachdem die lutherischen Prediger in Bessen durch ihren proclamirten Austritt Nichts erreicht, weit mehr daran, die neue preussische Kirchenverfassung vom 10. September 1873 dergestalt nach ihrem Sinne umzuändern, daß daneben eine freiere Bewegung innerhalb des Bekenntnißstandes der Union vollständig unmöglich ist, d. h. diese Partei will mit den ihr durch die Verfassung gewährtesten Rechten und Waffen die Verfassung selbst bekämpfen. Zu dem Zwecke will man, daß man hinstoht nicht von einer evangelischen, sondern von einer lutherischen Kirche im preussischen Staate sprechen solle. Gemeindefürsorge mitglieder sollen nur gegen Ablegung eines specifisch lutherischen orthodoxen Glaubensbekenntnisses über kirchliche Dinge mitsprechen dürfen, denn ein auf dem einfachen Grunde des evangelischen Christenthums im Sinne der Union ruhendes Bekenntniß bringe das Gewissen des Abc. die Rechtsgültigkeit wachenden Geistes in Noth, die Staatsbehörden sollen auf ihre Mitwirkung bei der Besetzung Kirchenregimentlicher Stellen und theologischer Professoren

verzichten, weil dies ein Eingriff in die Selbstständigkeit der Kirche wäre u. s. f. Wenn ferner bei dieser Gelegenheit Worte gefallen sind wie: Auf Paragraphen in der Verfassung läme es nicht an; was Menschen machen, können Menschen auch alle Tage ändern, so muß man allerdings einfach fragen: Hat denn bei solchen Ueberzeugungen überhaupt eine Verfassung, und wenn es auch selbst eine kirchliche wäre, noch irgend wie einen Werth, unterscheiden sich die hierarchischen Forderungen, die hier von evangelischen Geistlichen an den Staat gestellt werden, etwa noch so bedeutend von den römisch-jesuitischen, gegen welche derselbe Staat einen Kampf auf Tod und Leben aufgenommen? Und wenn man auch ein solches Verhalten, wie es auf jener Conferenz in Berlin zu Tage getreten, noch so harmlos auffassen wollte: Wonach strebt denn so eigentlich diese Partei mit ihren selbst aus der Bibel zu diesem Kampf gegen die Verfassung entlehnten Kernworten, worin besteht denn ihre glühende Sehnsucht nach Befreiung auch der evangelischen Kirche von ihrem Joch? — Die Antwort ist nicht schwer zu finden. Es ist die Sehnsucht nach der Hierarchie auch auf protestantischem Gebiet, wie sie bereits zur Zeit der Reaction nach dem Jahre 1848 in schönster Ausfüllung auf vollkommene Erfüllung stand. Diesen Herren wäre eine innigere politische Verbindung mit den Centrumsmännern nach dem Vorbilde des verstorbenen Herrn v. Bismarck ganz recht, wenn diese Verbindung nur ohne Aufgabe jeder auch noch so geringfügigen nationalen Rücksicht, wenn dieselbe mit den Verpflichtungen des altpreussischen Conservatismus in allen Stücken vereinbar wäre. Man darf sich daher nicht wundern, daß in diesen Kreisen der Ruf nach Compromissen im Culturkampf, nach Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung, nach vollständiger Unterwerfung der Schule unter die Herrschaft der Kirche den meisten Anklang findet und jenen passiven Widerstand gegen die nationale und kirchliche Selbstständigkeit Deutschlands nicht selten, statt zu unterdrücken, begünstigt

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Wiener „Presse“ wird aus Swischtowa, 24. d., berichtet: Der Intendanturbeamte Lemtovics ist aus Birsula in Südrußland in das Armeehauptquartier zurückgekehrt. In Birsula untersuchte er die dort an Kriegsvorräthen begangenen Unterschleife. Auf Befehl des Armeecommandanten, Großfürsten Nikolaus, wurden vier Beamte erschossen, andere Schuldtragende dem Kriegsgerichte übergeben. — Der Commandant des 56. (Schitomir'schen) Regiments, Oberst Jajchelaitow, welcher sich bei Verteidigung des Schlypawasses besonders auszeichnete, erhielt den Georgs-Orden 3. Klasse und wurde zum Generalmajor befördert.

Wien, 28. September, Morgens. Telegramm des „N. N. Tagesblattes“. Aus Schumla, 28. d.: Der Vereinigung Schesket Paschas mit Osman Pascha ging ein Ausfall Osman Paschas mit 12 Bataillonen voraus, wodurch die Russen in zwei Feuer geriet den

und sich zurückziehen mußten. — Aus Belgrad: Ein serbischer Specialgesandter ist in das russische Hauptquartier abgegangen.

Wien, 29. September, früh. Telegramme des „N. B. Tageblattes“. Aus Schumla vom 27. d.: Die Aegyptier, die bei Popot standen, haben der ungünstigen Witterung wegen diese Offensivstellung gestern aufgegeben und sind nach den Höhen von Sabar-tepec abgezogen. — Aus Seltinje: Ilja Plamenac ist zum Commandanten von Nikic ernannt worden. In Nikic sind nur zwei muselmännische Familien zurückgeblieben. Bei Seltinje sind die Türken neuerdings von den Montenegroern geschlagen worden.

Constantinopel, 27. Sept., Abends. Eine Depesche des Commandanten von Basardji, 26., meldet: Aegyptische und türkische Cavallerie schlug eine etwa 1000 Mann starke russische Cavallerie-Abtheilung bei Rossion. — Suleiman Pascha meldet unter dem 25.: Angesichts der von dem Seraskerate an Mehemet Ali Pascha gegebenen Befehle, Djela anzugreifen, befohlen wir Seadeikerat Pascha, eine demonstrative Bewegung gegen das von 2000 Russen besetzte Elena auszuführen. Im letzten Montag griff Seadeikerat Pascha in Folge dessen Elena an, nahm eine Redoute, zerstörte dieselbe und warf den Feind mit einem Verluste von ca. 150 Todten zurück. Hierauf lehrte Seadeikerat Pascha in seine früheren Stellungen zurück, nachdem er zuvor noch 4 andere Ortschaften in Brand gesteckt hatte. Unsere Verluste bei dieser Action waren sehr gering.

Constantinopel, 27. September, Nachts. Ein officielles Telegramm Osman Paschas berichtet über die in der vorigen Woche vor Plewna stattgehabten Kämpfe, wobei die Russen zurückgewiesen worden seien und ca. 8000 Mann, sowie 3 Kanonen verloren hätten und meldet weiter, die Russen hätten am Dienstag mit großen Streitkräften, unter denen sich auch russische Garde befänden, den Angriff auf die östlichen Positionen vor Plewna erneuert, seien aber mit einem Verluste von 1500 Mann zurückgewiesen worden. Der Kampf dauere fort, Plewna werde aber jetzt von 100,000 Mann angegriffen.

Constantinopel, 28. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten soll am Mittwoch bei Elena zwischen Paschibozuk und zwei Escadrons Russen ein Gefecht stattgefunden haben, welches mit dem Rückzuge der Letzteren geendigt hätte.

Constantinopel, 28. September. Die „Agence Havas“ theilt mit, daß gestern hier veröffentlichte Telegramm Osman Paschas, worin ein Gefecht vom Dienstag gemeldet wurde, beziehe sich auf Dienstag, den 18. September, nicht auf Dienstag, den 25. September d. J. — Einige Journale behaupten, die ägyptische Division des Prinzen Hassan habe die Donau bei Sillsiria überschritten. Jrgend welche anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Constantinopel, 28. September. Neuf Pascha ist hierher berufen worden und hat heute Schumla verlassen, wo derselbe durch Labie Pascha ersetzt wird. — Von der Donau wird andauernd schlechtes Wetter gemeldet.

Constantinopel, 26. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Porte folgendes Telegramm gerichtet: „Ich glaube Ihnen folgendes Verfahren der russischen Truppen melden zu müssen: Seit den letzten Kämpfen von Lomitscha haben die russischen Soldaten an den auf dem Schlachtfelde gefallenen ottomanischen Truppen Grausamkeiten begangen. Diese Vorfälle werden von dem bei der russischen Armee befindlichen Correspondenten der „Times“ bestätigt, welcher versichert, sich durch den Auerschein überzeugt zu haben, daß eine große Anzahl Leichen türkischer Soldaten auf der einblühten Brust mehrere Bajonnetts aufwies und daß selbst einigen von ihnen der Schädel eingeschlagen worden war. Wenn diese Verwundungen in der Absicht vorgenommen worden sind, den Tod der auf dem Schlachtfelde Gefallenen herbeizuführen, so involviret ein derartiges Verfahren ein formelle Verletzung der Genfer Convention; sind derartige Verstümmelungen jedoch nur an den Leichen der Gefallenen ausgeübt worden, so können wir darin nur eine traurige und bedauernswürdige Rückkehr zu Gebräuchen constatiren, welche nur bei den uncivilisirtesten Völkern bestehen.“

Deutsches Reich. Wie erinnertlich, wurde die Summe, um welche die Matrikularbeiträge in Folge der Uebertragung der Stempelsteuern auf das Reich vermindert werden würden, auf 40–45 Millionen Mark berechnet. Insoweit Preußen in Betracht kommt, würde der Verminderung der Matrikularbeiträge eine Verminderung der eigenen Einnahmen um dieselbe Summe (30–32 Millionen) gegenüberstehen. Die von der Stempelsteuer-Commission beauftragten neuen Stempelsteuern (Schlußzettel, Drittungen, Letztclassen und Spielkarten) sollen nach der Berechnung der Sachverständigen eine Einnahme von 15–20 Millionen Mark ergeben. Nur diese Summe also würden die Matrikularumlagen

vermindert werden, ohne daß gleichzeitig die Einnahmen der Bundesstaaten beschränkt würden. Im Zusammenhang mit den Vorschlägen der Stempelsteuer-Commission sollen dem Reichstage wie man hört, Vorschläge wegen Steigerung der Einnahmen aus den Zöllen gemacht werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den von Darmstadt, 25. September, datirten kaiserlichen Erlass, betreffend die Einberufung des Bundesraths zum 8. October. Bei seinem Zusammentritt hat zunächst die Neubildung der sieben ständigen Ausschüsse zu erfolgen, von denen die für Landheer und Festungen und Seewesen durch kaiserliche Ernennung, die übrigen durch Wahl aus der Mitte des Bundesraths zusammenzusetzen werden. Außer dem in der Verfassung festgesetzten Ausschüssen, zu denen noch der für die auswärtigen Angelegenheiten tritt, steigt noch ein Ausschuss für die Verfassung, und zwar gleichfalls durch Wahl, gebildet zu werden. Im Weiteren steht für die erste Sitzung die Wahl eines Protokollführers bevor, welche Function bisher von dem kaiserlichen Geh. Oberregierungsath von Pommer-Esche wahrgenommen wurde.

Den jetzt versammelten Provinzialsynoden von Westfalen und Rheinland ist, wie die „N. Br. Ztg.“ mittheilt, ein Proprium des evangelischen Oberkirchenraths über die Umgestaltung des Emeritenwesens zugegangen. Danach soll das Emeritenwesen für die ganze Landeskirche gemeinsam geordnet werden, unter Aufhebung der provinziellen Emeritenklassen. Der Emeritirte soll analog der Pensionirung der Staatsbeamten nach 10 Dienstjahren ²⁰/₁₀₀ seines Gehaltes erhalten und für jedes weitere Dienstjahr ¹/₁₀₀ mehr bis zu ⁶⁰/₁₀₀ im Ganzen. Zur Aufbringung dieser Pensionen sollen wie bisher alle Pfarrer 1 pCt. ihres Gehaltes zum landeskirchlichen Emeritenfond zahlen; die Pfarrlichen sollen im Falle einer Emeritirung, aber höchstens auf 8 Jahre lang, ein Viertel der Pensionssumme tragen. Das Fehlende soll durch landeskirchliche Kirchensteuer aufgebracht werden.

Nach einer officiellen Notiz ergeben die Consular-, Handels- und sonstigen Berichte bezüglich des Verkehrs Deutschlands mit den außereuropäischen Ländern, daß deutscher Handel seit der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und seit der energischen Vertretung deutscher Interessen durch die thätigste Wirksamkeit unseres auswärtigen Amtes sich in allen Theilen der Erde eines ständigen Aufschwungs erfreut. Ein Beweis für diese Anschauung liefert ein amtlicher Bericht aus Bangkok (Siam), welcher in Bezug auf den Schiffsverkehr anführt, daß die Zahl der im Hafen von Bangkok eingelaufenen deutschen Schiffe sich alljährlich vermehrt hat und im Jahre 1876 von 66 des Jahres 1875 auf 100 gestiegen ist. Die deutsche Segelschiffahrt ist dort bedeutender als die britische und wird nur von der spanischen noch überboten. Weitauß am Meisten haben sich Hamburger Schiffe am Verkehr in Bangkok betheilig; die übrigen deutschen Schiffe gehörten vorzugsweise schleswig-holsteinischen Häfen an. Hamburg sandte 47, Apenrade 11, Flensburg 7, Kiel und Sonderburg je 6, Altona und Neuenadt an der Döse je 5, Eickstedt 4, Bremen und Strasund je 3, Helligenshafen, Emden und Blankensee je 1 Schiff. Unter denselben befanden sich 18 Dampfer, 58 Barken, 15 Brigas, 6 Schooner, 2 Bollschiffe und 1 Dreimastkorsier.

Von den 120 deutschen Handelskammern haben bis jetzt einige achtzig ihr Gutachten über das Project des Generalpostmeisters, Wechselproteste durch die Postbeamten aufnehmen zu lassen, abgegeben. Von sämmtlichen Gutachten sind, wie das „Tageblatt“ mittheilt, nur sieben verneinend ausgefallen, aber von diesen sieben hat nur ein einziges die Bedürfnisfrage als solche verneint, während die übrigen sich damit beschäftigten, ob die Erhebung von Wechselprotesten überhaupt in den Rahmen der Postverwaltung zu übertragenden Geschäfte verfallt u. dal. mehr. Von den Handelskammern, welche die Bedürfnisfrage bejahten, haben etwa die Hälfte den Wunsch ausgesprochen, daß die Postverwaltung die Garantie für die rechtsgültige Aufnahme des Wechselprotestes übernehme.

Gegenwärtig wird verschiedentlich die Frage erörtert, ob das Schankgewerbe nicht mit einer besonderen Gemeindesteuer belegt werden könne. Den Anlaß dazu bietet der Beschluß der Petitions-Commission des letzten Reichstages über eine Beschwerde aus Blaawich (im Königreich Sachsen), wo eine solche Gemeindesteuer besteht und die Abschaffung derselben als einer dem § 7, Nr. 6 der Reichs-Gewerbeordnung widersprechenden Auflage beantragt wurde. Die Petitions-Commission des Reichstages war jedoch entgegengesetzter Ansicht, welcher auch der Commissar des Reichsfinanzamts, Geheimrath Niederding, beitrug. Danach wären also die Gemeinden berechtigt, das Schankgewerbe, außer allen anderen Steuern, mit einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer zu belegen.

Berlin. Die nach Rumänien beurlaubten preussischen Militärärzte sind, wie bekannt, am Donnerstag Nachmittag nach ihrem Bestimmungsorte Bukarest abgereist. Die Führung derselben hat der Generalarzt des 9. Armee-Corps, frühere Regimentsarzt des Kaiser Alexander-Garde-Granadier-Regiments, Dr. Cammerab, übernommen. Dem Garde-Corps befinden sich unter den beurlaubten Ärzten nur drei, nämlich der Oberstabs- und Regimentsarzt des Kaiser Alexander-Garde-Granadier-Regiments Dr. Dahn, der Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Strider vom Füsilier-Bataillon desselben Regiments und der Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Bahl vom Garde-Monier-Bataillon. Sämmtliche Ärzte sind als tüchtige Echteren bekannt. Der Oberstabs- und Regimentsarzt des Garde-Cürassier-Regiments, Dr. Leuthold, ist hier zurückgeblieben.

— Der Verein der Berliner Gastwirthe, welcher sich gegenwärtig mit der Frage der Aichung der Schankgefäße beschäftigt, hat nunmehr beschlossen, eine Denkschrift ausarbeiten, in welcher die tatsächlichen, augenblicklichen Verhältnisse des Schankgewerbes unter Hervorhebung der durch billige Verhältnisse bedingten ablosen Verschiederheiten im Preise und in der Quantität der verabreichten Getränke ausführlich dargelegt und zur event. Berücksichtigung an maßgebender Stelle eingereicht werden sollen.

— Um das immer mehr um sich greifende „Rücken“ möglichst zu verhindern, soll jetzt der Versuch mit der Selbsthilfe gemacht werden. Die „D. Grundr. Ztg.“ beabsichtigt, eine Liste anzulegen, welche die Namen derjenigen Miether veröffentlicht soll, welche sich mit Hilfe der Rückcompagnie ihren Verpflichtungen widerrechtlich entziehen.

— Wegen wiederholten falschen Wiegens beim Butterverkauf, also eines vom Gesetz als Betrug qualifisirten Vergehens, hatte sich am Donnerstag der Kaufmann Joseph Leipziger hier selbst vor dem Criminalsenat des Kammergerichts zu verantworten. Derselbe hatte einer Frau B. aus Vorpöthen am 10. October v. J. 5 Pfd. Butter verkauft, woran aber, trotzdem beim Abwiegen anscheinend ein Uebergewicht vorhanden gewesen war, in Wirklichkeit 50 Gramme am angegebenen Gewicht fehlten. Um sich zu vergewissern, ob hier ein obfichtlicher oder nur zufälliger Umstand obwalte, ging Frau B. eine Woche später wieder zu dem v. Leipziger, nahm sich aber Feigen mit und kaufte abermals 5 Pfd. Butter, welche sie alsbald vor Zeugen nachwiegen ließ. Wiedermal ergab sich ein Mindergewicht von 50 Gramme. Es wurde nun die Anklage wegen wiederholten Betrages gegen Leipziger eingeleitet, und derselbe auch in erster Instanz deswegen zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt. In der Appellationsinstanz vor dem Criminalgericht führte der Angeklagte aus, daß dieses Manko leicht durch Verdunstung resp. Schmelzen habe stattfinden können, indem an den betreffenden beiden Tagen eine Wärme von 17° geherrscht habe. Daß dieses Schwinden unter den angegebenen Umständen möglich, würde ebent. ein Sachverständiger, wie z. B. der Professor Dode, bezeugen können. Demgegenüber führte die Oberstaatsanwaltschaft aus, daß ein Mindergewicht sich doch unmöglich in so kurzer Zeit bis auf 50 Gramme erstrecken könne und beantragte unter Ablehnung des zu. Beweis der Befähigung der ersten Sentenz, worauf denn auch das Kammergericht diesem Antrage gemäß erkannte, indem es den Dolus des Angeklagten in der Affaire als zweifellos ansah. Möchte sich jeder Butterkäufer jogleich von dem Gewicht überzeugen und etwaige Mankos sofort zur Anzeige bringen, so würden derartige überall vorkommende Unterschleife bald verschwinden.

Brandenburg, 24. September. Der Landtagsabgeordnete von Eckowski hat im Abgeordnetenhaus auf die große Wichtigkeit hingewiesen, welche die schlesischen Kohlen bei einem wohlfeilen Transporte für Westpreußen haben würden. Wie der „Gei.“ jetzt mittheilt, hat der genannte Abgeordnete sich auch mit deutschen Abgeordneten Westpreußens wegen dieser Angelegenheit neuerdings in Verbindung gesetzt und zur Betreibung derselben eine volkswirtschaftliche Versammlung auf den 14. October hierher berufen. Man beabsichtigt aber eine Massenpetition an das Haus der Abgeordneten bez. an den Minister in Gang zu setzen, in welcher darzulegen wäre, wie groß in Westpreußen der Bedarf an Kohlen und wie begründet das Verlangen nach einer solchen Herabsetzung der Fracht für schlesische Steinkohle ist.

Aus der Provinz Posen, 20. Septbr. Die am Sonntag in Szary, Kreis Pleschen, abgehaltene polnisch-katholische Volksversammlung hatte den Pfarrer Schaus besauftragt, ein lateinisches Telegramm an den Cardinal Ledochowski in Rom abzugeben, das folgenden Wortlaut hatte: „An Sr. Eminenz den Cardinal Ledochowski in Rom, im Vatican. Die gestern versammelten Polesianen von Szary senden Gefühle des Gehorsams und, indem sie geloben, daß sie keinen Pfarrer, der nicht von den rechtmäßigen Oberen gefandt ist, annehmen werden, bitten sie um den Segen.“ Die Beforderung dieses Telegramms wurde (wie dem „Kurier poln.“ berichtet wird) von dem kaiserlichen Postamt in Ostrowo durch folgendes an den Absender gerichtetes Schreiben

abgelehnt: „Das von Ihnen heute (am 17. d. Mts.) Dymittwoch aufgeschickte Telegramm muß als unzulässig zurückgewiesen werden.“

Hannover, 26. September. Bei der Staigebaten zweiten Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 11. hannoverschen Wahlkreis (Embsel Ustar-Okerode) sind, soweit bis jetzt bekannt, 3262 Stimmen für den jetzigen Abgeordneten des Verwaltungsgerichtsrath Abrecht, 2146 für den Oekonom Bodeker, 335 für Hurlmann abgegeben worden.

Kiel, 28. September. Kriegsminister Rameke, Generalleutnant v. Biebler und Vice-Admiral Hentz nebst Gefolge sind zu Schießversuchen mit Whitehead'schen Fischtorpedos hier eingetroffen.

Darmstadt, 26. Sept. Wie die „N. S. Z.“ hören, hat der Kaiser durch das Hofmarschallamt die Beobachtung erjunden lassen, daß an sich ja gut gemeinte Zuversen von Blumensträußen zu unterlassen, da er durch mehrere davortige, heftig geschleuderte Geschosse Verletzungen im Gesichte davongetragen habe.

Schwerin, 28. September. Der ordentliche Landtag ist auf den 14. November nach Sternberg ausgeschrieben. Landesherrlich proponirte Verhandlungsgegenstände sind: Ordentliche und außerordentliche Contribution, fortgesetzte Berathung über die durch die Justarreform veranlaßten Kosten.

Baden-Baden, 28. September, Vormitt. Die großherzoglich badischen Herrschaften sind heute Morgen um 8 1/2 Uhr von Karlsruhe zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhofe begrüßt worden.

München, 28. September. Der Abg. Raginger hat in einem Schreiben an den Abg. Freitag seinen Austritt aus dem patriotischen Club erklärt.

Augsburg, 28. Sept. Die Nachricht der „Süddeutschen Presse“, Prinz Arnulf beuge sich nach dem russischen Hauptquartier, bezweihnet die „Augsburger Abendztg.“ auf Grund der besten Orts eingeholten Erkundigungen als vollständig unrichtig.

Oesterreich-Ungarn, Budapest, 28. September, Abend. Das Unterhaus hat heute die Vorlage der Regierung, betreffend die Judicatur der königlichen Kurie in Angelegenheiten der Abgeordnetenwahlen mit 2 Stimmen Majorität abgelehnt, dagegen einen Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Modificirung der Geschäftsordnung bezüglich des Wahlprüfungsverfahrens angenommen.

Schweiz, Bern, 26. September. Der so eben verjammelt gewesene Verwaltungsrath der Centralbahn hat die schweizerische Nordostbahn zum Verkauf von 5 Millionen der noch nicht gegebenen 10 Millionen des 4 1/2 procentigen Gemeinschaftsanlehens unter dem Vorbehalte des Rückkaufs gemäß dem zwischen der Nordostbahn und den Bankinstituten vereinbarten Verträge vom 8. September ermächtigt, welcher der Nordostbahn 13 Millionen zur interimsweisen Debaug ihrer Finanzverhältnisse verschaffen soll. Ferner genehmigte der Verwaltungsrath der Centralbahn die Ueberkunft der aargauer Regierung und der Nordostbahn, welche für Ausführung der Linie Koblenz-Stein eine Frist bis 1885 bewilligt, und endlich nahm er eine Mittheilung des Directoriums, betreffend den Verkauf von 10 älteren Locomotiven entgegen. — Da die Lungenfeuche in Oberitalien immer drohender auftritt, hat der Bundesrath die Frage der Viehsperre gegen Italien erastlich in Erwägung gezogen. Falls in Kürze nicht günstigere Berichte einlaufen, soll diese Maßregel sofort in Kraft treten.

Italien, Rom, 25. September. Das Parlament wird wahrscheinlich zu Mitte October, d. h. etwas früher als gewöhnlich, zusammenberufen werden. Alle Minister außer zweien, die krank sind, befinden sich jetzt hier. Der König wird am 15. October hier erwartet.

Frankreich, Paris, 26. September. Gestern Abend fand hier die erste Wahlversammlung, und zwar im Saale in Levis-Batignolles (17. Arrondissement) statt. Ungefähr 2000 Personen wohnten derselben an. Die Verhandlungen waren ziemlich hitz-misch, da ein Theil der Wähler dem bisherigen Abgeordneten, Pascal Duprat, den früheren Präsidenten des Gemeinderaths von Paris, Bonnet Duverdier, entgegenstellte, der gegenwärtig die wegen Beleidigung des Marschalls Mac Mahon ihm auferlegte Gefängnisstrafe verbüßt. Die Anhänger Bonnet Duverdiers sind nicht dagegen, daß man die 363 wiedewähle, aber sie wollen eine Ausnahme zu Gunsten von Batignolles gemacht wissen, da die Wahl eines republikanischen Candidaten dort doch gesichert ist. Der Antrag ging jedoch nicht durch, und die Versammlung nahm den Grundsatz der Wiedererwählung der 363 an. — Im Departement ist Emil Olivier als „unabhängiger Candidat“ aufgetreten und hat an die Wähler des Bezirks Draguignan ein Rundschreiben gerichtet.

— Unter dem Titel „Die Proceffanten des Krieges von 1870“ erschieht kürzlich eine Flugchrift, die den französischen Wählern vorrechnen, was die persönliche Regierung und die Staatsanwaltschaft Frankreichs in die inneren Angelegenheiten anderer Länder gestiftet haben. Würde sich Frankreich, so schreibt die „France“, abermals eine persönliche Regierung aufhalsen, so läme es zu einer dritten

und letzten Instanz, denn Italien, das mit dem deutschen Reich in dem besten Einvernehmen steht, sowie Deutschland würden das Gebiet unter sich theilen. (1) Daher sollte die Fingangs erwähnte Flugchrift in allen Gemeinden verbreitet werden, denn dann würden nicht 4 Millionen, sondern 7½ Millionen, d. h. alle Wähler sich einstimmig für die Republik aussprechen, weil dem französischen Volke doch das Heil des Vaterlandes über einen Parteitriumph geht.

— 28. September. Heute findet in den Bureaux der „Patrie“ eine Versammlung der Directoren sämmtlicher conservativen Journale statt, um sich über eine gemeinschaftliche, während des Wahlkampfes einzuhaltende Linie zu verständigen.

Belgien. Wie telegraphisch gemeldet, ist es in der belgischen Provinz Hennegau und zwar in der Umgebung von Mons zu einem Streik der Kohlenarbeiter und zu einem blutigen Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht gekommen. Die Arbeiter etlicher Gruben hatten sich am 22. d. M. zusammengedrängt und suchten auch in anderen Werken die Arbeitseinstellung zu erzwingen. In Wasmes trat ihnen der Bürgermeister mit Gendarmen entgegen; es kam zu Steinwürfen von Seite der Arbeiter und dann zu Gewehrschüssen von Seite der Gendarmen, wobei ein Arbeiter todt blieb und mehrere andere schwer verwundet wurden. Truppen sind auf den Schauplatz der Unruhen abgerückt; weitere Unordnungen sind seither nicht vorgekommen. Ein Correspondent der „Independance belge“ berichtet, daß die Unzufriedenheit der Arbeiter mit ihrer Entlohnung den Ausbruch veranlaßt habe; die Leute verdienen vor einigen Jahren noch 10 bis 15 Francs im Tage und gegenwärtig nur 2½ Francs; sie verlangen ein höheres Lohn und haben den Streik begonnen, weil sie wissen, daß mit dem Herannahen des Winters ihre Arbeit wieder notwendig wird.

Brüssel, 28. September, Abends. Nach einer Meldung des „Etoile Belge“ ist Prinz Louis Napoleon heute auf der Reise nach Schloß Daves bei Namur hier durchpassirt.

Niederlande. Haag, 28. Sept. Nach einem anscheinend heugläubigen, in hiesigen Regierungskreisen circulirenden Gerüchte hat das Gesamtcabinet gestern Nachmittag seine Demission eingereicht.

Großbritannien. London, 28. September, Morgens. Gladstone berührte in seiner gestern in Nottingham gehaltenen Rede auch die orientalische Frage und wiederholte bei dieser Gelegenheit seine schon oft ausgesprochene Ueberzeugung, daß der russisch-türkische Krieg durch den Bankerrott und die Unschlüssigkeit der englischen Regierung entstanden sei, welche im Bunde mit den übrigen europäischen Großmächten zum Schutze der Rechte der christlichen Bevölkerung des Orients hätte einschreiten sollen. Trotz der wohlwollenden Mahnungen Europas sahre die Türkei fort, die Christen in der traditionellen Weise zu behandeln. Auf die von den Türken verübten Grausamkeiten übergehend, meinte Gladstone, Lapard müsse infruiert werden, die Zahl der in den türkischen Händen befindlichen gefangenen Russen festzustellen.

— Zweihundert deutsche Maurergesellen, welche in Folge des Streikes des Londoner Bauwerks zur Ausbülfe hierher gebracht waren, kehren, nachdem sie den Grund des Streikes erfahren haben, zurück.

Nottingham, 27. September. Bei der Grundsteinlegung zu den Gebäuden, welche zur Erweiterung des höheren Unterrichts in der Volksbestimmtheit sind, hielt Gladstone eine Rede, in welcher er besonders auf die Stellung Deutschlands in der Unterrichtsfrage hinwies und hierbei betonte, falls irgend ein Land der Welt im 19. Jahrhundert für die Förderung des höchsten Unterrichts große Verdienste beanspruchen könne, so sei dies Deutschland.

Rußland. Der „Sokol“ bespricht in seinen letzten Nummern die Auslassungen der deutschen Presse über die russische Zoll- und Handelspolitik Deutschland gegenüber. Das Blatt meint, die von deutscher Seite gewünschten Reformen wären jedenfalls auf die Zeit nach dem Friedensschlusse zu verschieben, zugleich drückt es jedoch die feste Uebersicht aus, daß jene Reformen, welche im Interesse beider Länder liegen, dann auch wirklich eintreten werden. Selbstverständlich sollten, wie wir beifügen, von deutscher Seite die gegenwärtigen Verlegenheiten Rußlands nicht ausgenützt werden, nur nach jener Seite hin gerade jetzt einen Druck auszuüben.

Rumänien. Bukarest, 27. September. Der ehemalige Director der Steuern, Lassaronche Catardji, hat sich in außerordentlicher Mission nach Belgrad begeben. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogalniceanu, wird erst am Sonntag hier eintreffen.

Amerika. Washington, 25. September. Auch in Lynchburg, Virginia, wurde dem Präsidenten Daves ein warmer Empfang bereitet. Bei dem ihm zu Ehren gegebenen Banquet wurde die Rede des Präsidenten mit lautem Beifall aufgenommen.

Abends folgte ein Ball. — Der durch den Brand in dem amerikanischen Patentamt angerichtete Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt; doch wurde ein großer Theil der historischen Reliquien geborgen.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 29. September.

••• **Sonntagsplauderei.** Auf sämmtlichen vor Kurzem veröffentlichten Reichshoden haben zu Folge einer Proposition des evangelischen Ober-Kirchenraths, wie die Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung praktisch zu behandeln sei, Berathungen über diesen Punkt stattgefunden und ist dabei so manches Liebliche zu Tage gefördert worden. Man hat da Anträge gestellt, wie der Sonntag zu heiligen sei, deren Inhalt uns lebhaft daran erinnerte, wie man in England den Sonntag feiert, ein Gedanke, bei dem uns ein wahres Grauen überfiel. Mancher unserer Leser mag wohl mit den dortigen Verhältnissen in dieser Hinsicht bekannt sein, viele derselben aber vielleicht auch Nichts davon wissen, und da möchten wir ihnen denn heute einmal eine Schilderung von solch einem englischen Sonntage geben.

Bei Jedem, der einmal einen Sonntag in England verlebt hat, rufen diese drei Worte unwillkürlich ein Bild von etwas Schrecklichem vor die Seele. Unwillkürlich glaubt man sich in eine bleiswerte Luft verseht, wo Alles schweigt, wo Freude und Lust verbannt sind, wo man keinen Brief, keinen Besuch von Freunden erhält, wo fast kein Eisenbahnzug, außer den allernothwendigsten, geht. Die Straßen sind wie ausgestorben, kein Dampf durchfährt sie. Wozu sollte man sie auch benötigen? Alle Vergnügungen sind heute ja verpönt, Spazierengehen allein allenfalls erlaubt. Aber aus seinem eigenen Garten darf man eigentlich auch nicht heraus und thut auch kein respectabler Engländer. Wagt sich aber ein Fremdling einmal auf die Straße, so kehrt er von selbst bald wieder heim, denn nur Leute aus den untersten Ständen trifft er an. Glücklicherweise, wenn dann wenigstens für sich eine eigene Wohnung besitzt, wo er natürlich thun und lassen kann, was er will, während, wenn er sich in einer englischen Familie befindet, er auch in dieser Freiheit behindert ist, denn am Sonntag darf man in England nur ganz besondere Dinge vornehmen, sofern man nicht in den Ruf der Gottlosigkeit und Unrespectabilität kommen will.

Aber womit beschäftigen sich denn die Leute in England an den Sonntagen? werden da gewiß unsere schönen Leserinnen fragen. Die Antwort zu geben, ist nicht schwer. Sie geben ein- oder gar zweimal in die Kirche, lesen Erbauungsschriften, oder schreiben vielleicht auch einen Brief. Der Grund hierfür ist aber in den meisten Fällen nicht wahre Religiosität, sondern der Grund für diese Sitten liegt einfach darin, daß es die Respectabilität verlangt. Das ist aber nicht anders, als ein Krebsgeschwür zu nennen, denn zu Folge dieses Grundes halten eben nur diejenigen Leute darauf, daß sie in der angegebenen Weise den Sonntag heiligen, welchen an Respectabilität gelegen ist, während die anderen, die sich hierum nicht kümmern, das regelmäßige Kirchengehen nicht innehalten, wenn dies auch nur die untersten Volksklassen sind.

Wie schrecklich ist der Gottesdienst aber an und für sich in England. Lassen Sie sich erzählen. Zwei Stunden lang währt der Gottesdienst. Mehr als anderthalb davon werden mit Ablesen von Gebeten, den zehn Geboten, den Glaubensartikeln, Psalmen u. s. w. verbracht. Außerdem werden Bibelstellen aus vier verschiedenen Abschnitten vorgelesen und gewöhnlich zwei Hymnen gesungen, die meist sehr kurz sind und sich in merkwürdig munterem Tempo bewegen. Das Vater unser wird außerdem an drei Mal gesprochen, eine Fürbitte für die Königin nicht weniger als vier Mal herabgeleiert, der unzähligen Litaneien und Collecten gar nicht zu gedenken. Welche Ungebuld und Verzweiflung dabei jeden in freieren Ideen Aufgewachsenen beschleichen, läßt sich denken, nicht beschreiben. Ein einziges Gute dabei ist noch, daß der Körper ein wenig Bewegung hat, indem Sitzen, Stehen und sehr häufiges Knien sich abwechseln. Sind in dieser Weise nun endlich 1¼ Stunden verfloßen, so hält der Geistliche eine Predigt von zehn Minuten, von der aber selbstverständlich Niemand irgend etwas profitirt, da Jeder viel zu abgespannt und ermüdet ist. Nach der Predigt folgt dann noch ein Gebet.

Nicht wahr, das ist schön? Da ist es ja selbst einem Orthodoxen in der evangelischen Kirche noch etwas erträglicher. Das finden die Anglikaner aber durchaus nicht. Ihr Gottesdienst erscheint ihnen im Gegentheil sehr schön. Und macht man sie darauf aufmerksam, daß doch eigentlich die Predigt, die lautere Verkündung des Wortes Gottes, die Hauptsache sein sollte, so antworten sie mit großem Stolz: Wir gehen nicht in die Kirche, um eine Predigt zu hören, sondern um unsere Gebete zu sagen! Daß solch ein Gottesdienst geisttörend und geradezu verwerflich ist, das leuchtet wohl jedem Freidenkenden ein.

Die zweite Sonntagsbeschäftigung der Engländer, das Lesen von Erbauungsschriften, Sundaybooks, Sonntagsbüchern, wie sie sie nennen, ist auch fast verurtheilt. Die meisten dieser Erbauungs-

schritten, welche in England gelesen werden, sind eigentlich gar nicht solche und wirkliche kommen nur selten vor. Die meisten derselben sind echte Romane, Novellen und Erzählungen, in denen sich die Liebenden ebenso gut „lieben“ oder nicht, wie in anderen Büchern, die auf dem Titel kein Kreuz haben und nicht mit Goldschnitt versehen sind. Diese Erbauungsbücher unterscheiden sich von den weltlichen Büchern nur durch das häufige Einschleichen von Bibelstellen und frommen Sprüchen, was oft geradezu lächerlich wirkt. Außerdem spielen gewöhnlich in ihrer Pastoren, sehr fromme Vordr und ähnliche gute Leute die Hauptpersonen.

Nun, lieber Leser, möchtest Du einmal in England in einer englischen Familie einen Sonntag verleben? Ich glaube, Du wirst froh sein, daß es bei uns denn doch noch nicht ganz so schlecht ausseht und hoffentlich auch niemals aussehen wird. Jeder thue das Seinige dazu!

— (Herbstferien. — Turnunterricht.) In sämmtlichen besten Schulen begannen mit dem heutigen Schluß des Unterrichts die Herbstferien, deren Dauer auf zwei Wochen festgesetzt ist, so daß der Unterricht am 15. October wieder beginnt. — Seit der zu Anfang dieses Monats erfolgten Anstellung einer neuen Lehrkraft an der Mittelschule ist der im Lehrplan der Anstalt vorgesehene obligatorische Mädchen-Turnunterricht zur Ausführung gebracht. In der höheren Töchterchule hat der Turnunterricht noch keine obligatorische Stelle; doch absolvirte im Einverständniß mit dem Dirigenten während des Sommers Herr Lehrer Lunow einen Turnkurs mit ca. 40 Schülerinnen der Anstalt. Von dem guten Erfolge des Unterrichts zeugte das Schauturnen, mit welchem am vorigen Mittwoch in der Turnhalle der Unterricht schloß.

* Die Regierungs-Schulbehörden sind auf eine, von dem Kreis-Schul-Inspector Dr. Hipp in Ostrow angefertigte neue Schulbank hinzuweisen worden, zumal letztere durch Bewegung des Sitzbrettes dieselben Vortheile zu erreichen sucht, welche bei einer früher gefertigten durch Verschieben eines Theils der Tischplatte erreicht wurden. Während dieselbe in ihrer Vorderlage dem Schüler für das schriftliche Arbeiten einen bequemen und zur geraden Haltung des Oberkörpers nöthigen Sitz bietet und zugleich dem Lehrer die Möglichkeit gewährt, an jeden Platz zu gelangen, geklammert die Verschiebung der Sitzplatte in anderen Unterrichtsstunden den Schülern ein ungezwungenes Stehen und zugleich eine Rückenanlegung an das nächstfolgende Bult. Der Mechanismus für die Verschiebung des Sitzbrettes ist einfach und dessen Bewegung leicht zu bewirken. Die Kosten der Einrichtung vertheuern die gewöhnliche Schulbank nach altem Muster nur um ein Geringes; auch bietet die Umänderung keine Schwierigkeiten.

* Der Minister des Innern hat im Einverständniß mit dem Finanzminister entschieden, daß alle Concessionen (Erlaubniß-Ertheilungen) zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus stempelpflichtig sind.

* (Obertribunals-Entscheidung.) Wird in einem durch die Post oder in anderer Weise beförderten Briefe Jemand durch Erwähnung herabwürdigender Thatsachen beleidigt, so ist das Gericht desjenigen Ortes, wohin der Brief gerichtet war, zur Verfolgung des Beleidigers zuständig.

! Erdmannsdorf, 26. September. (Fremdenverkehr. — Witterung. — Verkauf.) Der Verkehr von Fremden in unserem Orte hat zu Folge der seit längerer Zeit andauernden, höchst unfreundlichen Witterung fast gänzlich aufgehört und nur noch Sonntags besuchend hin und wieder auswärtige Gäste die hiesigen Gasthöfe. — Neuerdings sind hier selbst mehrere Besitzungen durch Verkauf in andere Hände übergegangen: so die ehemalige Fleckner'sche Nagelschmiede in die des Herrn Kaufmanns Kupner zu Hirschberg und die Villa an der Schmiedeberger Chaussee vor der klein'schen Restauration an den früheren Inhaber des „Reichsgarten“ in Straupitz, Herrn Schwedler.

(Schm. Spr.) Schmiedeberg. Betreffs Vermessung einer Eisenbahn von Hirschberg nach Schmiedeberg verweilt gegenwärtig Herr Ober-Ingenieur Kuschmidt in unserer Stadt. Hoffen wir, daß die Arbeiten des genannten Herrn mit dem von unseren Behörden eingereichten Entwurf übereinstimmen und die Bahn bald zu Stande kommen möge.

* Ketschdorf. Am 23. d. M. hielt der hiesige Dienensüchtverein seine letzte diesjährige Vereinsstiftung in Jannowitz, im Gasthof zur Hoffnung ab, welche diesmal meist von Lehrern besucht war. Zunächst stellte der Schriftführer des Vereins einen Vergleich an zwischen einem rationellen Dienensüchter und einem bloßen Dienensüchter. Dann wurde längere Zeit über Luft- und Durstnoth disputirt und schließlich sprach der Vorsitzende, Herr Lehrer Hoffmann, über Welselucht, die, weil sie große und vielseitige Vortheile dem Bäcker gewährt, derselbe sehr anempfiehlt, weshalb er auch den Vorschlag machte, es möchten im Vereinsbezug wenigstens 4 Mitglieder sich mit Welselucht beschaffen und übrige Königinn'n an andere Vereinsmitglieder verkaufen. Als solche wurden in Vorschlag gebracht: Herr Oberlehrer Hollstein in Kupferberg, Herr Lehrer Hoffmann in Alt-Röhrsdorf, Schneidermeister Pöschel in Kaufung und Stellensbesitzer Jeddy in Seitendorf.

(Presl. Ztg.) Breslau. (Zur Provinzial-Synode.) Die Wahlen der Kreis-Synode für die Provinzial-Synode sind (bis auf die Wahlen der Synode Nimptsch) bekannt. Die „Schlesische Kirchengtg.“, welche die Liegnitzer und Nimptscher Wahlen noch nicht kennt, berechnet, daß von den bekannten 99 Wahlen 49 zur Rechten und 50 zur Linken gehören. Da nun, wie wir glauben, in Liegnitz ein zur Rechten und 3 zur Linken gehörende Deputirte gewählt sind, würde sich das Verhältniß so stellen, daß 52 der Linken und 51 der Rechten angehören. Da in Nimptsch nur 2 Deputirte gewählt werden, würde das Verhältniß ein etwas entschiedeneres werden, wenn 2 Liberale aus der Wahlliste hervorgingen, weil dann 54 gegen 51 ständen. Werden aber in Nimptsch 2 der Rechten Angehörige gewählt, dann stehen 53 der Rechten gegen 52 Linke. Abwesenheit von nur 2 oder 3 auf dieser oder jener Seite würde dann bei den Beschlüssen eine große Rolle spielen, vorausgesetzt, daß die einer Richtung Angehörigen fest zusammenhalten. — Die erste ordentliche Generalsynode soll schon im nächsten Jahre zusammentreten, dann müßten aber die Provinzial-Synoden in der ersten Hälfte des Jahres tagen, um die Wahlen für die Generalsynode vornehmen zu können.

Jauer. Die hiesige Firma C. S. Frommelt hat für ihre Fabrikate, mit denen sie die Lederausstellung in Berlin besichtigt hat, ein Verdienst-Diplom erhalten.

* Vollenhain, 27. September. (General-Lehrer-Conferenz.) Gestern fand die diesjährige General-Lehrer-Conferenz der evangelischen Lehrer des Kreises Vollenhain in einem Unterrichtszimmer des hiesigen Schulhauses statt. Dieselbe wurde Vormittags 1/10 Uhr von dem interimistischen Kreis-Schulen-Inspector, Herrn Pastor Hillberg in Rohnsdorf, mit Gesang und Gebet, sowie mit einem liturgischen Act eröffnet, an welchen sich eine Ansprache des Vorsitzenden an die anwesenden Lehrer und Schulrevisoren, zusammen 40 Personen, schloß. Zunächst gedachte derselbe in ehrender Weise des am 11. Mai d. J. durch den Tod abgerufenen Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspectors, Herrn Pastor Radette in Hohenfriedberg, und ehrten die Konferenzmitglieder das Andenken dieses Vorfahren durch Erheben von ihren Sitzen. Hieran schlossen sich einige Mittheilungen über die im verfloffenen Jahre im diesjährigen Schulaufsichtsbezirk eingetretenen Veränderungen und sonstigen Ereignisse. Von diesen sei hier bemerkt, daß durch Verfügungen der königl. Regierung zu Liegnitz die Schulen zu Stredenbach und Nimmersatz, welche bis dato dem Schulaufsichtsbezirk Schönau angehört hatten, dem Aufsichtsbezirk Vollenhain zugewiesen sind, in Folge dessen die 3 Herren: Pastor Wischer zu Ketschdorf, Lehrer Nimmersatz zu Stredenbach und Lehrer Frischer zu Nimmersatz als neue Mitglieder in der diesjährigen Konferenz anwesend sind, daß aber die Schule zu Günthersdorf, bisher zum hiesigen Bezirk gehörig, dem Aufsichtsbezirk Striebau überwiesen worden sei. Die im verfloffenen Jahre im Kreise neu angestellten Lehrer und Hilfslehrer wurden hierauf der Konferenz vorgelesen. Nun erfolgte die Vorlesung der im abgelaufenen Jahre erlassenen Regierungs-Verfügungen, wobei auf Grund einer derselben in Folge eines schriftlich eingegangenen Antrages die Konferenz die Resolution faßte: Die königl. Regierung zu Liegnitz wolle anordnen, daß nur ein einmaliger Austritt aus der Schule erfolge und der Lehrender 8 volle Schuljahre gewahrt bleiben. Nachdem noch die Herren Pastor Werner aus Alt-Röhrsdorf, Lehrer Baumert-Hausdorf und Cantor Wagenknecht-Rohnsdorf über die Thätigkeit der 3 Districts-Conferenzen Vollenhain, Hohenfriedberg und Rohnsdorf berichtet hatten, gelangten durch Herrn Cantor Warmb mit Hohenfriedberg und Herrn Cantor Baum-Kunzendorf das über die von der königl. Regierung zu Liegnitz für die diesjährigen Kreis-Conferenzen gestellte Proposition von ihnen angefertigte Referat und Correferat zur Vorlesung. Eine lebhaftere Debatte entspann sich über die von den genannten Verfassern am Schlusse ihrer Arbeiten aufgestellten Thesen, deren mehrere unverändert angenommen, einige aber als nicht zum Thema gehörig abgelehnt wurden. Ein am Schlusse der Verhandlungen eingebrachter Antrag, die Konferenz wolle die Abfassung einer kleinen Broschüre über die geographischen Verhältnisse des Kreises Vollenhain zur neu angefertigten und in den Schulen eingeführten Karte desselben Kreises gehörig in die Hand nehmen, wurde angenommen und vorläufig den Beratungen der einzelnen Districts-Conferenzen überwiesen. Mit Gebet und Gesang schloß die Konferenz um 12 1/2 Uhr und vereinigten sich die Mitglieder derselben von 1 bis 2 Uhr bei einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Saale des Röhren'schen Kaffeehauses.

M. Reiffe, 25. September. (Gauerei.) Bei der heutigen mit der Pferdeschau verbundenen Verlosung fiel der Hauptgewinn, eine mit 2 Pferden bespannte Equipage auf das Loos eines Federbüchändlers aus Alt-Grottkau. Derselbe meldete sich auch alsbald auf dem Platze bei seiner Umgebung als glücklicher Gewinner und bedauerte nur, das Loos zu Hause in den Händen seiner Frau zurücklassen zu haben, welche Auktionen sofort von zwei Anwesenden zum Gegenstande einer Speculation gemacht wurde. Dieselben machten sich nämlich bald nach Alt-Grottkau auf den Weg, fügten sich bei der Ehefrau des Händlers unter dem Vorwande, Geflügel kaufen zu wollen, ein und wußten dabei geschickt das Gespräch auf die Verlosung

fung in Reife zu führen und schließlich das Gewinnloos gegen ein kleines Risiko an sich zu bringen. Raun hatten sie sich indes entfernt, als der Ehemann voller Freude in seiner Wohnung eintraf und zu seinem Gerede erfuhr, was vorgegangen. Ohne indes lange zu überlegen, fuhr er mit dem nächsten Personenzuge wieder nach Reife und veranlaßte beim Comité, daß vorläufig der noch vorhandene Gewinn bei der etwaigen Präsentation des Looses nicht verabsolgt, vielmehr die Person der Inhaber festgestellt werde, bis auf seine bei der Staatsanwaltschaft erstattete Anzeige Weiteres veranlaßt worden sei.

□ **Leobischitz, 28. September.** (Verschiedenes.) Heute Nachmittag fand unter zahlreicher Beileitung das Begräbniß des am 25. v. M. nach längerem Leiden im Alter von 37 Jahren verstorbenen Buchdruckerbesizers Paul Schiffmann statt. Derselbe war Verleger des seit dem 1. Januar c. erschienenen Leobischitzer Wochenblattes für Stadt und Land und dürfte daselbe nunmehr wohl in andere Hände übergeben, da der Verstorbene außer seiner allein Mutter andere Erben nicht hinterläßt. — Die hiesigen Wollwarenfabriken, welche längere Zeit unter der allgemeinen Geschäftskrisis zu leiden hatten und deshalb ihr Arbeitspersonal verringern mußten, fangen jetzt wieder an mit stärkeren Kräften zu arbeiten, da sich neuerdings die Bestellungen mehrern. Der ärmere Theil unserer Bevölkerung ist dadurch auch in eine bessere Lage versetzt worden, da ihm wie früher ebenfalls Beschäftigung mit Wollarbeiten zu Theil wird. — Nachdem sich bereits die Vorbereitungen des Winters in empfindlichen Nachfrösten einzustellen beginnen, rüsten sich auch die hiesigen Vereine zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen und zwar beabsichtigt der kaufmännische Verein Sonnabend und der Gewerbeverein Montag damit zu beginnen. Ebenso spüten sich die Landwirthe mit der Zuckerrüben-ernte, von denen auf der Haltestelle Wernersdorf schon recht erhebliche Verladungen stattfinden.

Literarisches.

Die zwölfte umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage des großen Brockhaus'schen Conversations- Lexikons ist bereits über die erste Hälfte ihres auf 15 Bände berechneten Umfanges hinaus gekommen: der achte Band, von Hartig bis Karlsten reichend, liegt jetzt vollendet vor. Er enthält nahezu 2000 Artikel, in welchem wieder alle Wissensfächer gleichmäßig und, wie sich bei diesem albewährten Werke von selbst versteht, auch gleichmäßig gut vertreten sind. Nur einige besonders stoffreiche und besonders viel thatsächliches Neue bietende Arbeiten seien beispielsweise einzeln genannt. Aus der Länder- und Völkerkunde die Artikel: Der Harz, Herzegowina, Hissen-Darmstadt, Hessen-Rassel, Hissen-Rassau, das Himalaja-Gebirge, Holstein, Indiar, Ionische Inseln, Irland, Island, Italien (Geschichte, Topographie, Kunst, Literatur, Musik, Sprache), Japan, Java, Jerusalem. Zur politischen Geschichte: Hebräer, Hermann der Oberer, Hohenzollern, Hus, Karl der Große, Karl V., Karl XII. von Schweden. Aus der Culturgeschichte: Hygen und Hygenproceffe, Hieroglyphen, Hinrichtung, Industrie-Ausstellungen, Unfallbüchse, Innere Mission, Inquisition, Irvingianer, Jesuiten, Juden. In das Gebiet der Literatur gehören die interessanten Artikel: Hegel, Heine, Herder, Hyle, Homer, Horaz, Humboldt, Hutten, Kant; in das der Gesundheitspflege und Volkswirtschaft: Herz, Homöopathie, Hundswuth, Impfung, Irish-Whiskey, Bad, Irrenanstalten, Kanäle. Wie Brockhaus' großes Conversations-Lexikon schon mehreren Generationen als Quelle der Belehrung und Bildung gedient, so nimmt auch das in demselben Verlage erschienene „Kleine Conversations-Lexikon“ als kurzgefaßtes alphabetisches Hand- und Nachschlagebuch seit lange einen hervorragenden Platz in der deutschen Volksliteratur ein. Die zweite Auflage dieses Werks (1861-64) ist aber gänzlich vergriffen; vielen wird daher die Nachricht willkommen sein, daß die Verlagsbandlung eine neue, zeitgemäß umgearbeitete dritte Auflage vorbereitet, welche mit zahlreichen Abbildungen und Karten ausgestattet sein und deren erstes Heft binnen ganz kurzem veröffentlicht werden soll.

Bemerktes.

— Eine hübsche Episode aus dem diesjährigen Aufenthalt des Kaisers in Gastein wird noch nachträglich vom Berliner „Fremdenbl.“ erzählt. Am Ende der sogenannten Kaiser-Promenade befindet sich eine einfache Hütte, in welcher eine Bäuerin, genannt Riese, wohnt. Dort lebte der Kaiser öfter ein, um ein Glas Milch zu nehmen. Speculative Köpfe riefen der Riese, sich ein Album anzuschaffen und den Kaiser Wilhelm zu ersuchen, sich einzuzichnen, worauf gewiß viele berühmte Persönlichkeiten folgen würden. Riese lauti sich sofort ein ganz einfach Notizbuch und als eines Tages der Kaiser mit Besolge erschien, trat Riese mit dem Büchelchen heran und bat um eine Gnade. Kaiser Wilhelm fragte neugierig: „Was wollen Sie denn, Riese?“ — „Eu, Kaiserl. Majestät hatten zu Graden, i bitt halt schon, sich in dies Büchel einzuzichnen.“ — „Wem's weiter Riese ist“ — und der Kaiser schrieb einfach „Wilhelm“, forderte aber sämtliche Cavaliere auf, ein Gleiches zu thun. Nachdem dies nun

geschehen, sprach der Kaiser: „Rat, Riese, packen Sie aber auf, das bin Engländer das Buch in die Hand bekommt, sonst reißt er Ihnen das erste Blatt heraus.“ — Seit dieser Zeit trägt Riese jeden Fremden, der sich in das Buch einzuzichnen wünscht — denn die Geschichte ward bald in Gastein bekannt — ob er auch kein Engländer sei und dann erst reicht sie es unter ängstlicher Bewachung zur Inschrift.

(Ankündigung durch Bücher.) In neuerer Zeit hat die medicinische Wissenschaft ihr besonderes Augenmerk auf die Uebertragung der Ansteckungsstoffe resp. auf den Ursprung der Krankheitsursachen im Hinblick auf Neuerungen gerichtet und ihn nicht bloß im Wasser, in den Kleiderstoffen, in der Luft, im todten Haar ac. u., sondern auch in den Büchern gefunden. Besterer Fall wird neuerdings wieder in Anregung gebracht und obgleich er vor Jahren schon Gegenstand der Besprechung in öffentlichen Blättern war, scheint es nicht überflüssig, abermals darauf hinzuweisen. Es sind hier vorzugsweise Bücher aus den Leihbibliotheken gemeint. In einzelnen derselben, besonders in denen kleiner Städte, werden Exemplare zum Lesen verabreicht, welche viele Jahre hindurch bereits in den Händen der zahlreichsten Leser waren und die Spuren des Verbrauchs an sich tragen. Es ist erstaunlich, wie selbst wohlhabende, saubere, ja oft in der Sauberkeit äußerst penible Menschen harmlos mit dergleichen Büchern hantieren, in dieselben hinein- und aus denselben herausathmen, ohne daran zu denken, daß diese Bücher in den verschiedensten Krankenbetten benutzt wurden und von dem Schweiß der verschiedensten Menschen durchzogen sind. Da ist es wohl möglich, daß eine Uebertragung von Krankheitsstoff stattfindet. — Daß einfache Mittel dagegen wäre, überhaupt nur neue Bücher zu lesen, solche werden aber nicht immer verlichen, sondern müssen gekauft werden. In Deutschland kauft man aber Bücher, wie überhaupt bedrucktes Papier nur mit Ueberwindung. — In wie wenigen Häusern, selbst in den gut situirten, findet man eine Bibliothek. Einige unpretentive Prachtwerke auf dem Tische des Salons müssen meistens das Vie für das Interesse an Büchern hergeben. — Nirgends borgt man lieber Bücher, als in Deutschland. Romane, welche hier besonders in Frage kommen, kaufen fast nur die zahlreichen Leihbibliotheken, welche sie auch zu einem billigeren Preise erstehen. Von dort gehen sie ins Volk, in alle Hütten und Paläste und diese sind eben, wie ärztliche seitens mehrfach behauptet ist, oft die Verbreiter ansteckender Krankheiten. Diesem Uebel, welches vielleicht größer ist, als es den Anschein hat, abzuwehren, giebt es nur zwei Wege. Die Romane billig herzustellen und sie neu zu kaufen. Ob dies bei dem bisher in Deutschland üblichen Modus des Buchhandels möglich ist, sei dahingestellt. Wünschenswerth ist es aber, daß Autoren und Verleger dahinstreben, wie in England und Frankreich, die Romane massenhaft zu ebenso viel Kart, als bisher Zähler herzustellen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 29. Sept. (W. L. B.) (Officiell.) Gornit Studen, 28. Sept. Ueberall Kälte, Unwetter und Schneefall im Vastan. Das Bombardement im Schiptapoff dauerte bis gestern bei unbedeutenden Verlusten fort. Ein Angriff der Türken auf die russische Avantgarde bei Mähren, unweit Glona, am 24. Sept. wurde mit starkem Verlust der Türken zurückgewiesen und ein Feldzeichen erbeutet. Sonst überall Ruhe.

Constantinopel, 29. September. (W. L. B.) Die Blättermeldung, wonach die ägyptische Division unter dem Prinzen Hassan die Donau überschritten habe, ist der „Savas“ zu Folge unbegründet.

Gott lenkt.

Von E. v. E.

(Fortsetzung.)

Balekta hatte in athemloser Spannung den Bericht des alten Christian mit angehört, und war dann zu Frau v. Falsow getreten, mit den Augen fragend, was ihren Lippen fast unwillkürlich schon auszusprechen. Ein unsagbares Angstgefühl schürte ihr Herz zusammen, und lächelte momentan ihre Sprache.

Auch diese war wirklich erschrocken, denn kaum hatte sie einen Blick auf das, an sie adressirte Billet geworfen, als sie ausrief: „Das ist nicht meines Neffen Handschrift, obgleich der Brief aus S. . . kommt, was kann ihm nur bezaugnet sein!“ und hastig denselben eibrechend, las sie laut die folgenden Worte:

Hochverehrte gnädige Frau!

Ein in meinem Hause voragesallenes, unvorhergesehenes Ereigniß, dessen Folgen für den Augenblick leider noch nicht abzu- sehen, legt mir die traurige Pflicht auf, Sie, hochverehrte Frau, von demselben in Kenntniß zu setzen. Als Ihr geschätzter Herr Neffe, nachdem er meinen Vanden den zu seinem Dienst von Geistes- gerichtigkeit betroffenen jungen Mann übergeben, diesem in abzu-

großer Eitelkeit lebend wohl sagen wollte, — geschah, was weder der
Bürter noch ich verhindern konnten, so blühschnell war die Eitelkeit
gekommen — ein Messerjuch des Rasenden traf Herrn v. Kronau
in den Rücken, und machte ihn natürlich unfähig zur Reise. Er
liegt in meinem Hause, wie ich Sie, anädige Frau, versichern kann,
in bester Pflege, doch glaube ich, im Sinne des Kranken zu handeln,
wenn ich Sie bitte, selbst hieher zu eilen, um sich durch den Augen-
sicht zu überzeugen, wie Alles geschieht, was zur baldigen Ge-
nehung Ihres Herrn Neffen geschehen kann. Eine so nahe Ver-
wandte würde gewiß mit Freunden von Herrn von Kronau begrüßt
werden, sobald sein augenblicklich von der Gewalt des Fiebers ge-
trübter Geist wieder klar sein wird.

Mit der vollkommensten Hochachtung

A. Gabriel,

S . . . , den . . . Director einer Privatirrenanstalt.

Mit beiden Händen das mit geistvoller Blässe sich über-
ziehende Gesicht bedeckend, war Valeška, nach Anbörung der ersten
Wellen des unheilvollen Blattes in den ihr zunächst stehenden Stuhl
gesunken, und hatte schweigend das Lesen desselben bis zu Ende
mit angehört. Dann rang sich ein die ganze Gestalt erschütterndes,
lautloses Schluchzen aus ihrer Brust, das endlich, nachdem es
einige Minuten gewährt, sich in dem Ausruf Luft machte: „D,
diesse ich zu ihm hin!“

Frau von Falsow war, nachdem sie gelesen, ohne von dem
jungen, mit sein-m Schmerz kämpfenden Mädchen, weitere Noth zu
nehmen, mit hastigen, von innerer Aufregung zeugenden Schritten,
in dem großen Gemache auf und nieder geschritten. Ohne, daß
nur der Schatten einer mitleidigen Regung sich in ihren Zügen,
oder in den funkelnden, dunkeln Augen gezeigt hätte, blickte sie auf
dasselbe herab, während ein höhnliches Lächeln ihre ohnehin etwas
zu kurze Oberlippe so weit hinaufzog, daß die ganze Reihe ihrer
noch tabellosen, blendend weißen Zähne sichtbar wurde.

„Daß das nicht sein darf, mein liebes Kind, müssen Sie selbst
doch wohl einsehen. Selbst wenn Sie öffentlich bereits als die
Braut meines Neffen anerkannt wären, würde ein solcher Schritt
doch alle Decors verletzen, würde Anstand und Sitte mit Füßen
treten; wie viel weniger würde es zulässig sein, so wie die Dinge
jetzt stehen. Ich selbst werde allerdings nach S . . . müssen; Sie
können Nichts thun, als hier ihre gewohnten Beschäftigungen fort-
setzen, und wenn Sie an mich schreiben, an meinen Neffen ein-
legen, was Ihnen Ihr Herz dictiren wird. Ich werde ja zu be-
weiligen wissen, wenn der Gesundheitszustand meines theuren Victor
aufregende Mittheilungen zulassen wird.“

Das unglückliche Mädchen konnte diesen Worten Nichts ent-
gegenbringen. Wohl fühlte sie, wie sie bis jetzt noch nicht das Recht
erlangt habe, zu dem geliebten Manne zu eilen, seine Schmerzen
zu lindern, durch ihre Liebe ihn zu trösten, zu erheitern, und sollte
Gott das Schmerze ihr auferlegen, sein brechendes Auge zu
schließen. Diesmal hatte die Tante Recht; die Welt, die uner-
bittlich strenge Richterin, würde einen solchen Schritt nie verzeihen
haben, und wenn Valeška im Allgemeinen nicht allaufsehr auf ihr
oft scharfes, liebloses Urtheil hörte, in diesem Falle fühlte sie,
mußte es beachtet werden, wollte sie nicht zu gleicher Zeit den
verlehen, der weibliches Zartgefühl über Alles schätzte, der vielleicht
mit Strenge sich abgewandt von einem Mädchen, das durch Un-
weilichkeit sich unwerth gemacht des stolzen ehrenwerthen Namens,
den er ihr geboten.

„O, theure Verwandte meines geliebten Victor, so seien Sie
ihm Alles das, was ich so gern ihm jetzt sein möchte, eine treue
liebvolle Pflegerin, eine sanfte Trösterin. O, sagen Sie ihm, wie
sehnsüchtig mein Herz nach ihm verlangte, wie nur die Furcht, sein
Misgallen mir zuzuziehen, mich abhalte, zu ihm zu eilen, daß aber
meine Gedanken bei ihm sein würden, bis der gnädige, barm-
herzige Gott ihn gesund, wie er mich verlassen, mir wieder zu-
führen würde.“

Bei diesen, vor tiefer Bewegung mit fast erklickender Stimme
gesprochenen Worten, hatte Valeška die Hand der Tante ihres
Geliebten ergriffen, und mit stehend zu ihr erhobenen Augen sie
angesehau, so innig, so rührend in ihrem namenlosen Jammer,
daß dieser Blick momentan erwärmend an die Eiskruste zu drin-
gen schien, mit welcher das Herz der kalten, räuseltüchtigen Dame
umgeben war. Sieht es doch wohl kaum einen Menschen, der
nicht einer augenblicklichen guten Regung fähig wäre. Auch an
Frau von Falsow war bei den ersten Worten des aus süßem
Liebestraume insamt waagerrückelten Mädchens momentan eines
besserer Gefühle herantreten, die letzten ließen dasselbe
aber ebenso schnell, als es entstanden, auch wieder verschwinden.
Vor den Wesiger aller der Herrlichkeiten, die so brennend von der
Angesicht selbst begehrt wurden, wieder zuzuführen, das war
mehr, als ein Mensch von ihr verlangen konnte. Sie selbst wollte
der unumschränkte Gebieterin bleiben, nicht einmal eine Theil-
nehmerin, geschweige denn eine Herrin durfte sie hier dulden.
Doch geht es jedes Misstrauen, das vielleicht von dem Lebenden

Mädchen gegen sie selbst begehrt werden könnte, zu ersticken, daß
bemühte sie sich, Valeška nicht zu zeigen, was in ihr vorgehe, nicht
mehr Klang ihre Stimme weit weniger scharf als gewöhnlich, als
sie erwiderte:

„Daß meinerseits Alles geschehen soll, dem theuren Kranken
Erleichterung zu verschaffen, Alles, was ihn der von mir ebenso
als von Ihnen ersehnten Genesung entgegenführen kann, versteht
sich ja von selbst, meine liebe Valeška. Öffentlich wird der Tag
nicht allzu fern sein, der den Gebieter von Summingen wieder frisch
und munter dort einziehen sieht. Jetzt will ich meinem Mädchen
Befehl ertheilen zum Packen meiner Sachen, damit ich morgen
schon die Reise nach S . . . antreten kann.“

Hierauf berührte sie flüchtig mit den Lippen Valeškas Stirn
und eilte dann auf ihr eigenes Zimmer, dort noch einmal mit
ihren eigenen Gedanken zu Rathe zu gehen. Daß es für sie, die
von jeher dem Anblick des Leidens entflohen war, keine angenehme
Aufgabe sein werde, zur Pflege eines Verwundeten zu eilen, sagte
sie sich mit tiefem Seufzer; wollte sie aber nachtreten, wollte sie
diese ihr verhasste Verbindung hintertreiben, so begünstigte dieser
Zufall ihre Pläne in so hohem Maße, daß nichts Besseres vor
ihr selbst erdacht werden könnte. Er mußte benutzt werden. Fern
von dem Gegenstande seiner Neigung, nur ihr anheim gegeben,
mußte der Kranke mit ihren Augen sehen lernen, mußte aufgeben,
was glücklicher Weise der Welt, diesem Ideale Frau von Falsows,
noch nicht bekannt war; ihr, der lebenden Verwandten, mußte er
seine Rettung aus ahermaliger Täuschung verdanken und das Gefühl
der Dankbarkeit ihn fester noch, als bisher, an sie, die Erretterin
aus unwürdigen Banden, ketten. Da die Verlobung noch nicht
bekannt, so mußte jede Verbindung des liebenden Paares nur durch
sie bewerkstelligt, ihre Correspondenz durch sie vermittelt werden,
welch weites Feld bot sich da für das Gelingen ihrer Pläne. Ehe
Herr von Kronau nach Summingen zurückkehrte, mußte die Erleherin
— mit einem anderen Namen wollte Frau von Falsow Valeška
niemals nennen — das Haus verlassen haben, herabgestürzt von
der schwindelnden Höhe, zu welcher seine verblendeten Sinne sie
jetzt emporgetragen.

Als Frau von Falsow in ihrem Gedankenlaufe zu diesem sie
befriedigenden Resultate gelangt war, beschied ein Griff an der
eleganten Klingelschnur ihr eigenes Mädchen, welches sogleich
erschien, sich nach den Befehlen der Herrin zu erkundigen.

Julie Stein — Frau von Falsow nannte sie Juliette — stand
bereits seit ihrem fünfzehnten Lebensjahre in Diensten ihrer Herrin
und war ihr ergeben, da ihr eigenes Interesse es wünschenswerth
machte, auf dem Gute des freigebigen Herrn zu verbleiben und
die ihr obliegenden Pflichten leichter Art und nach ihrem Geschmack
waren. Ihr Vater, welcher als Kaiser in dem Dienste des ver-
storbenen Herrn von Kronau gestanden, hatte einst, nachdem er,
wie es seine Gewohnheit gewesen, dem verführerischen Branntwein
in der Schenke zu stark zugesprochen, in diesem Zustande des
Rausches bei dunkler Nacht in seine Wohnung heimkehren wollen
und in den Fluthen des Sees eine nicht gesuchte Abtöhlung seiner
erhitzten Sinne gefunden. Zwei Tage später hatte dieser seine
Leiche an den Strand geworfen. Die unglückliche Wittve stand
kurze Zeit darauf, nachdem sie einer Tochter, eben dieser Juliette,
das Leben gegeben. Aus Mitleid hatte der Gutsherr sich des
Kinds bei seiner Geburt verwaisteten Kindes angenommen, demselben
eine, seinem Stande angemessene Erziehung geben lassen und es
mit dem fünfzehnten Jahre dem persönlichen Dienste seiner
Schwester übergeben, wiewohl Juliette sich noch befand. Vor der
Natur war diese mit einem hübschen, frischen Aeußeren, und mit
mancherlei Talenten begabt worden, besonders aber war eine
gewisse Schlaueht ihr eigen, durch welche sie verstand, die Ver-
sionen sich geneigt zu machen, deren Wohlwollen zu besitzen ihr
Vortheil erheischte. Daß Eitelkeit und Herrschsucht die hervor-
ragendsten Eigenschaften ihrer Gebieterin waren, hatte das schlaue
Mädchen sehr bald erkannt, der ersteren fortwährend zu huldiven,
der letzteren scheinbar in Demuth und Unterwürfigkeit sich unterzu-
ordnen, war ihre Aufgabe in diesen langen Jahren gewesen, und
so hatte sie es verstanden, sich der sonst stolzen, kalten
Herrin vollständig unentbehrlich zu machen, und deren Vertrauen
im höchsten Grade zu gewinnen. Frau von Falsows lebhaftes,
ruheloßes Naturell verlangte nach Mittheilung, und obgleich im
Allgemeinen sie die Letzte gewesen sein würde, die Schranke
niederzureißen, welche Herrin und Dienerin trennen mußte,
so gab es doch seltsamer Weise Nichts, das sie mit diesem
verschämten Mädchen nicht besprochen, wobei sie nicht
ihren Rath und Beistand sich erbeten hätte. Bei allen Machina-
tionen und Intriguen, die von jeder das eigentliche Lebenselement
der eiteln Dame gewesen, hatte Juliette helfen müssen, und so dies-
selbe mit List und Verschlagenheit reich ausgestattet war, hatte sie
eben durch diese Hülfe sich immer mehr in das Vertrauen ihrer
Herrin eingeschmeichelt. (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Noten und dem Riesengebirge“.**

Nothwendiger Verkauf.

Breslau.	29. Sept.	28. Sept.
Weizen per Sept.	202	202
Waggen per Sept.	131,10	131
October/November	131	131
Haber per Sei. t.	130	119,50
Wabbi per Sept.	74,70	75
Spiritus loco	49,00	49,80
October/November	49,80	49,70

Wien.	29. Sept.	28. Sept.
Archt. Aktien	219,60	211,75
Lombard. Eisenb.	74	73,75
Wapoleonb'dor	9,40	9,42

Breslau.	29. Sept.	28. Sept.
3 1/2 % Schles. Staatsb.	85	85
Oester. Banknoten	172,75	172,10
Preis. Eisenb.-Actien	67	66,30
Oberschl. Eisenb.-Actien	124,10	124
Oester. Credit-Actien	384	368,60
Lombarden	138	129
Schles. Bankverein	85,60	85,00
Bresl. Diskontobank	73	73
Laurahütte	78	75,75

Berlin.	29. Sept.	28. Sept.
Oester. Credit-Actien	385	378
Lombarden	130	130
Laurahütte	78,60	78

[9837] Die der vereinigten Hand-
schuhschneider Meinhauer, Marie, geb.
Sottwald, gehörige Häuserstelle Nr.
194, Bangwasser, soll im Wege der noth-
wendigen Subhastation
am 5. November c.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Subhastations-Richter hier in
unserem Termins-Zimmer verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören keine der
Grundsteuer unterliegende Ländereien.
Bei der Gebäudesteuer ist dasselbe nach
einem Nutzungswerte von 4 Thln. ver-
anlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes,
etwaige Abschätzungen und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen

finden in unserem Bureau während der
Kantonsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum über
andermittel, zur Wirksamkeit gegen Dritte
der Eintragung in das Grundbuch be-
dürftig sind, aber nicht eingetragene Rechte
geltend zu machen haben, werden
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Präclusion spätestens im
Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des
Zuschlages wird am
6. November c.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Termins-Zimmer von dem
Subhastations-Richter verkündet werden.
Griessenberg, den 4. Septbr. 1877.
Rgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Inserate.

Beleuchtungszeit pro October 1877

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden
die traurige Anzeige, daß am 28.
d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, unser
guter inneregehrter Vater, Schwieger-
Vater- und Urogrosvater, der
Hr. besitz: Herr
Ehrenfried Blimmel
nach langem schweren Leiden in dem
ehrentollen Alter von 74 Jahren
sanft entschlief. [5867]
Wer den Beerdigten gekannt,
wird unsern Schmerz zu würdigen
wissen.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Griessenberg und Trebnitz.
Die Beerdigung findet Dienstag,
Nachmittags 4 Uhr, statt.

a) für sämtliche Laternen.		b) für die Nacht-Laternen.	
Vom 1.—4. Octbr. von 6 3/4—11	Uhr Abds.	von 11	Uhr Abds. bis 4 3/4 Uhr Mts.
„ 5.—10. „ „ 6 1/2—11	„ „ „ „	„ 11	„ „ „ 4 1/4 „ „
„ 11.—16. „ „ 6 1/4—11	„ „ „ „	„ 11	„ „ „ 5 „ „
„ 17.—22. „ „ vacat.	„ „ „ „	„ 6	„ „ „ 5 1/4 „ „
„ 23.—26. „ „ vacat.	„ „ „ „	„ 5 3/4	„ „ „ 5 1/4 „ „
Den 27. „ „ von 5 1/2—8 1/2	„ „ „ „	„ 8 1/2	„ „ „ 5 1/2 „ „
„ 28. „ „ 5 1/2—9 1/2	„ „ „ „	„ 9 1/2	„ „ „ 5 1/2 „ „
„ 29.—31. „ „ 5 1/2—11	„ „ „ „	„ 11	„ „ „ 5 1/2 „ „

Griessenberg, den 18. September 1877.
Der Magistrat. [9884]

Todes-Anzeige.
[5860] Heute früh 2 1/4 Uhr ent-
schied uns der Tod unsere geliebte
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
verm. Handelsmann
Wilhelmine Opitz
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Griessenberg, den 24. Sept. 1877.

Auction.
[9907] Donnerstag den 4. Oct.,
von früh 10 1/2 Uhr ab, sollen vor
dem alten Schießhause hierelbst
1 Glaswagen, 1 Halbwagen, 2 Last-
wagen, 1 Paar gute engl. Geschirre,
1 Paar Arbeitgeschirre, 2 Brust-
Webedecken, Ketten, 1 Hemmhühn,
1 Stedelade u. A m.
meißbietend gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.
Griessenberg, den 29. September 1877.
Hud. Böhm, Auctions-Commisnar.

**Bauholz-
Klöber-Verkauf.**
Nächsten Dienstag, den 2. Oct.,
von Vormittags 9 Uhr ab, sollen zu
Germisdorf u. K. im Gasthause zum
Wespen Döwen aus dem Forstreviere
Germisdorf u. dem Forstort Breitenstein
1336 Std. Nadelholz-Klöber,
525 „ dto. Bauholz
öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden. [9779]
Griessenberg, den 25. Sept. 1877.
Kreißgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Germisdorf.

Für Zahnleidende!
[9924] Vom 1. October ab ist
ich in meiner Wohnung (Griessenberg,
dunkle Burgstraße 1) täglich mit
Ausnahme des
Sonnabends,
zu treffen.
Heinr. Lieber,
Zahntechniker.
[5861] Einem geehrten Publikum von
Griessenberg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich dieses Jahr nicht, wie
in den früheren am Rathhause, sondern
zu Hause, bei Klempnermeister
Wierdich, mit Krautfässern
feil halte.
C. Vierdich, Stichtgermeister.
[5831] Privatstunden für Kinder
und Erwachsene werden ertheilt
an d. Brüden Nr. 2.

Ämtliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Von **Donnerstag,**
zu **4. October c.,** ab,
beginnt der Wochenmarkt
Vormittags 9 Uhr.
Griessenberg, [9906]
den 27. Sept. 1877.
Die Polizei-Verwaltung.

Auction.
[9908] Freitag, den 5. October,
von früh 10 Uhr ab, sollen auf
dem Bauhofe des Maurer- u. Zimmer-
meisters Hrn. Timm, Schmiedberggräf.,
40 Stöße trockenes Scheitholz
an den Meißbietenden gegen Baarzah-
lung verkauft werden.
Griessenberg, den 29. Sept. 1877.
Hud. Böhm, Auct. Commisnar

Auction.
Donnerstag, den 4. October,
Nachm. 2 Uhr,
werden in der Bestkammer Nr. 408, Can-
nerdort, sämtliche Ackergeräthe und 1
neue Stedemaschine gegen Baarzahlung
verkauft. **A. Scholz,** Kunstgärtner.

Auction.
[5851] Heute Nachmittag von
3 Uhr ab findet die meißbietende Ver-
steigerung des Finke'schen Nachlasses,
bestehend in Beuten, Kleidungsstücken,
Tischlerwerkzeug, Pfosten u. c., gegen
baare Bezahlung in der Verkaufung des
Holzhändlers **Gottlieb Räder** hier
selbst statt.
Germisdorf u. K., 30. Septbr. 1877.
Der Vormund.

Auction.
Donnerstag, den 4. October c.,
Vormittags 10 Uhr,
werden an hiesiger Gerichtsstelle ca. 20
Centner Papier aus cassirten Acten
(darunter 93 Pfund zum Einstampfen)
meißbietend verkauft werden. [9767]
Vollenhain, den 25. Septbr. 1877.
Krauszyl'sch, Auctnar.
[5836] Dem Klempnermeister
Emil Schulz
ein schnabelackendes Uebhoß.
Mehrere Freunde, Singedgenossen.

30 Mt. Belohnung
erhält wer den mir bekannten Widdich,
welcher am 26. September c. am Keller-
berg ein Reh geschossen hat, so zur
Anzeige bringt, daß seine gerichtliche
Beurteilung erfolgen kann.
Dom. Rest-Kaufung.
Referent,
[9903] **Walddiener.**
Spec.-Arzt Marcuse
Gritz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend schwer
gehene Krankheiten; besonders **Auswurf,**
Kollationen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauenleiden. 30/abseige Praxis. [9887]

[5905] Wegen Auarbeiten wende man sich an Frau Maria Schaubert, Haarnähterin, Hirschberg, Langstraße 12.

Musikschule am Ring No. 5.
vom 1. October neue Course. **Dr. C. Fuchs.**

Achtung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mir von einer auswärtigen, berühmten [9642]

Mode-Färberei und Druckerei
alleinige **Annahme für Hirschberg u. Umgegend** übertragen wurde und halte mich zur Annahme getragener Kleider in Seide, Wolle, Kattun und gemischten Stoffen, wozu die neuesten Muster in Gold, Silber und Buntdruck zur gefälligen Ansicht bereit liegen, bestens empfohlen.
Herrenröcke, Ueberzieher, Hosen etc. werden im Ganzen (ungetrennt) gefärbt.
Die schnellste und billigste Bedienung zusichernd, zeichnet mit Hochachtung

A. Gärtner,
Butterlaube Nr. 32.

Die Agentur der Communalständischen Bank für die Preussische Ober-Lausitz hierselbst besorgt den An- und Verkauf von Effecten und fremden Banknoten, sowie die Einlösung fälliger Coupons.

Wallfisch in Warmbrunn.

Mein **Verkaufslocal** befindet sich jetzt gerade über vom Kaufmann Herrn **Schneller.**

In meinem **Privat-Unterrichts-Institut** werden Zöglinge jeden Alters f. d. Examen zum **Einjährig-Freiwilligendienst**, zur Aufnahme in die oberen Klassen der **polytechnischen, Gewerbe- und Baugewerkschulen** gründlich vorbereitet. Auch wird durch entsprechende Ergänzungscurse jungen Kaufleuten Gelegenheit geboten, sich umfassende Kenntnisse in allen **kaufmännischen Wissenschaften** zu erwerben. [9396]

Alles Nähere Markt 6, 1. Etage.

A. Hellig, Lehrer.

Höhere Fachschule der Residenzstadt Sondershausen
für **Maschinentechniker**
und **Bautechniker.**
den Oberbürgermeister oder den Director Rath **Lanc.** oder den Director Rath **Kohe.**
Vorbereitung z. Einjähr.-Freiw.-Examen. Beginn des Semesters am **10. October.** Programm gratis und franco durch

[5864] Ich wohne jetzt Langstraße Nr. 8, im Hause des Schuhmachers Meißner Herrn Melwold.
Friedrich, Meißnerstraße u. Schiefer.

[5938] Spazier- und Reiseschreib- zu haben bei S. Begner, Drochsenbischer, wohnhaft Markt und Gerichts- platz, im H. Valentin'schen Hause.

[9926] Da sich irrlar Gerüchte verbreitet haben, als hätte ich nach dem Tode meines Mannes das Garn-Geschäft aufgegeben, so geige ich einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend ergebenst an, daß ich fortwährend gut gesponnenes Handgarn zu den zeitgemäß besten Preisen kaufe, desgl. auch gut gereinigten Kammeln. Gleichzeitig empfehle ich mein

Colonialwaaren-Geschäft
einer gütigen Beachtung mit der Versicherung reeller Bedienung.
Berw. Caroline Höher, geb. Höppner,
in Schönau.

Zur Reparatur
aller Nähmaschinen
empfiehlt sich bei nur guter Arbeit und soliden Preisen [5850]
Ferdinand Weisse,
Geldschrank-Fabrikant,
Kunst- und Bauhofsmeister in Hirschberg, Sand Nr. 1.

B. Wechselmann's
Comtoir der **Spitzen-Manufactur** befindet sich vom 1. October an bei Herrn Färbereimeister **Fiel,** [5862] Hellerstraße 17.

Airmes-Einladungen
in Brief- u. Karten-Forma stets billigst
Die Buchdruckerei
der **Actien-Gesellschaft Rote a. d. Riesengebirge,**
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

Warnung.
[9879] Meine Frau **Martha, geb. Bischoff,** hat mich böswillig verlassen, ich warne hiermit Jeden, ihr Aufenthalt zu gewähren; Schulden, welche sie auf sich und meinen Namen macht, bezahle ich unter keiner Bedingung.
Seutter, Bildhauer i Schmiedberg.

Die Leihbibliothek
der [9402]
Anna Opitz,
Hirschberg, Markt 3,
empfiehlt beim Nahen der langen Abende reichhaltige Auswahl der neuesten Werke berühmter Verfasser.

Thüringer Kunstfärberei
Königsee.
[9080] Die Saison für Umkleen von Herbst- und Wintergarderobe ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und kostenfrei **Anna Opitz,** Leihbibliothek, Markt Nr. 2.

[9895] Die dem Holzhändler **Hermann Zih** aus Rabschau am 22. Juli e. jugesagte Beleidigung nehme ich in Folge gerichtlichen Vergleichs zurück.
Rabschau, im September 1877.
Scholz, Schwaibitzer.

Zöpfe von angetämmtem Haar verfertigt pr. Stück **von 75 Pf. an**
Emma Seidel.
Warmbrunn, im alten Hause des Glaskaufmanns Herrn **Schenkel.**
Mittlerer i Schles. u. Berl. Ges. Zeitung wünscht **Michaells Valentin.** Sacalanbe.

Bettfedern und Dauen
in nur neuer, staubfreier Waare, fertige Gebett Betten, Bettwäsche u. Strohhäcke zu äußerst billigen Preisen in der Bettfedern-Handlung der **Frau Augusto Sagawe,** [5843] Bettfedern-Handlung, Markt Nr. 15.

Kindern das Zahnen
leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind laut Tausenden von Attesten nur allein im Stande die electro-motorischen Zahnbalsambänder, à 1 Mark, von Gebel'scher Gebrü. Vorräthleranten u. Apotheker 1. Klasse, Berlin, 16. Döbelerstraße 16. [9484]
Zu haben bei **Paul Spehr.**

Meine bedeutend vermehrte **Leihbibliothek**
der besten Romane des In- und Auslandes empfehle ich hierdurch zum Wintersemester einer geneigten Beachtung.
Abonnements à 60 u. 80 Pf. u. à 1 Mk. monatlich.
Hugo Kuh in Hirschberg.

Pferdedecken, Flasche, Gäde

zu billigen, festen Preisen. [9925]
W. Pollack & Sohn.

[9927] Neue und gebrauchte
Fensterwagen,
halb- und ganzgedreht, sowie offene
Wagen sehr billig zum Verkauf bei
Wagenbauer Seidel, am Schützenplatz.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere,
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Wäcker verkauft
[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Sobushofstraße, Apotheke.

30 Gebett gute Betten,
Hofhaar- und Sprun-
feder-Matratzen, Bett-
stellen, Kirschbaum-
schränke, Tische, Wasch-
tische zu sofortigem Verkauf.
Wallisch i. Warmbrunn.

60 Stk. eiserne Defen!
Heizöfen, Salonöfen,
Kochöfen
werden billig verkauft bei [9932]
Wallisch i. Warmbrunn,
geradebder vom Kaufm. Scheller.

Wiederverkauf
gabe auf [8499]
Kalender
höchsten Rabatt.
Carl Klein.

Kernige polnische, kieferne
Bohlen,
gedunst, in Längen von 12, 15, 18,
17, 18, 19 und 20 Fuß und in Stör-
ken von 2, 2 1/2, 3 und 4 Zoll oberfl.
[9901] **H. Kroll,**
Zimmermeister.

[9874] Ein neues
Wasserrad,
18 Fuß hoch, 6 Fuß breit, ist zu ver-
kaufen durch Mühlbauwstr. **Tiepoli**
in Bernsdorf u. s.

[9929] Eine 10pferdige
Dampf-Dreismaschine
ist auf längere Zeit zu vergeben von
A. Nixdorf in Jauer,
Gartenstraße.

Blättertabak
zur Cigarettenfabrikation,
Java, Carmen, Brasil
Domingo
und andere Sorten in guter Wahl.
Ernst Landschreiber
[9385] in Leipzig.

[9901] **Guano und** **Spodium-Superphosphat** officiren **Walter & Neumann,** Knochenmehlfabrik Alt-Kemnitz.

Wegen gänzl. der Auflösung des Geschäfts verkaufe sämtliche
Artikel meines Waarenlagers zum Selbstkostenpreise und auch
darunter. Namentlich mache ich auf gut gearbeitete [9917]
messingne Bügelblättern, Mörtel, Tafelwäcker, Gewichte,
Fab- u. Bottichhähne, Dampf- u. Durchgangshähne, Bier-
spritzen und Ventile, Glocken- und Schellengeläute, schöne
zinnerne Bettwärmer
und noch viele andere in mein Fach schlagende Artikel aufmerksam.
Sollte Jemand auf Uebernahme des ganzen Geschäfts reflectiren,
treten besondere Begünstigungen ein. Auch wäre ich nicht abgeneigt,
mein im besten Bauzustande befindliches Haus auf Wunsch mit zu
verkaufen.
Hirschberg, dunkle Burgstraße Nr. 2.
G. Wipperling,
vorm. Ludwig Stahlberg's Wittwe.

Ring 49, Kornlaube. Ring 49, Kornlaube. **Ku sverkauf** gerichtlich abgeschätzter Waaren wegen Concurs.

Die haltbarsten Stoffe zu Kleidern und Wochenröcken, lange
Elle 2 1/2 und 3 1/2 far.
Züchenleinwand, gute Waare und schöne Muster, lange Elle 2 1/2
und 3 far,
Flanelle zu Jacken und Unterröcken, lange Elle 10 far.,
Barchent, weiß oder bunt, beste Sorte, lange Elle 4 far.,
Biqué-Barchent, carrirt oder gerippt, lange Elle 4 u. 5 far.,
Schürzenleinwand, rein leinen, alle Farben, 1/4 br., 1 E. 4 far.,
weiße Leinwand zu Hemden und Bettbüchern, 1 Elle 2 1/2 far.,
Küchenhandtücher, rein leinen, 2 Ellen lang, Stück 2 1/2 far.,
Schirmtuch und Giffon, beste Waare, 1/4 breit, lange Elle 2 1/2 far.,
Gardinen, weiß oder bunt, haltbar und echt, 1 E. 3 1/2 u. 4 far.,
Bettdecken, weiß oder bunt, 1/2 lang, Stück 22 1/2 far.,
Sopha bezüge, 1/4 b echt, reine Wolle, lange Elle 15 far.,
Drückt zu Matratzen u. Unterbetten lange Elle 5 far.,
braue, leinene Druckschürzen, ganz echt, Stück 7 far.,
Caffee-Serviett n und weiße Tischtücher, Stück 15 far.,
weiße Taschentücher, rein leinen und fein, Stück 3 far.,
Dosenzeuge und Cassinets zu Pflügerzügen, 1 E. 4 u. 5 far.,
Noiree zu Unterröcken und Schürzen, beste Sorte, 1 E. 6 far.,
weiße eleg. Unterröck mit Garnirung, Stück 20 far. u. 1 rtl.,

Haus- und Handels-
leute haben Extra-
Preise.

Ring 49, Kornlaube, [9930] neben Herrn Wurstfabrikant Arbeit.

Mein mit den neuesten Sachen fortirtes Lager
sämtlicher **Wollwaaren**, bestehend in: [9922]
Kopf- u. Taillentüchern, Damentwesten,
Kinderkleidchen, Jackchen, Mägen und
Hauben, Strümpfen, Socken, Hand-
schuhe, Shawls, Cachenez in Wolle
und Seide
empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.
M. Urban's Nchflgr.,
Schilbauerstraße 16.

Damentaschen,
Portemonnaies,
Cigaretten-Etui's,
überhaupt alle Lederwaaren in größ-
ter Auswahl billigst bei [9211]
Julius Seifert,
Babushofstraße 6.

Täglich frische Preßbefe
empfehl [9607]
Br. Ruppert,
Griffenbergstraße 2.

Fensterblei
[9633]
verkauft
Wilhelm Brückner,
Glasermeister.
Jauer.

Neue Schotten- u. Fett-Heringe,
marin. u. geräucherte Heringe,
Pfeffergurken,
Senf- u. Zudergurken,
saure Gurken u. Preiselbeeren
empfehl **M. Guder.**

Preiselbeeren
empfang und empfiehlt billigst
Robert Schön.

Apfel
kauft fortwährend [9913]
Julius Kassel,
Richte Burgstraße 3.

Getreide-Schlempe
in Folge verstärkter Betriebes, können sich
noch einige Mönchmer zur regelmäßigen
Abholung der Schlempe melden in der
Dampf-Getreide-Dreckerel
zu Berlichsdorf.

9938] Ein Tafelservice für 6
Personen, mit farbigen Rand, zu einem
hochzeitlichem sich eignend, sowie einen
großen, feinen Spiegel in Kirschbaum-
gestell, für ein Wode- oder Confection-
Geschäft sich eignend, verkauft sehr billig
Theodor Sello.

5-44] Billig zu verkaufen sind: 3 gute
Bettstellen mit Sprungfedermatratzen und
Kellissen, sowie ein guter Klappstisch und
eine Auswahl Betten bei
Frau Kweschnitzky,
Schulstraße 7.
Kuch ist daselbst eine möbl. Wohnung
an anständige Herren zu vermieten.

Milch

(fleisch von der Kuh)
vom Dom. Boberstein wird von
Montag, d. 1. Octbr. ab täglich
mit dem ersten Frühzuge in verschlossnen
Gefäßen nach Hirschberg zum Verkauf
gebracht. [5845]
Die Firma: „Milch vom Dominium
Boberstein“ ist am Wagen angebracht.
Die letzte Haltstelle ist am Obern
Markt. Die Verkäuferin.

[9905] Circa 75-80 Ctr.
schönes Wiesenheu
sind zu verkaufen im Gute Nr. 55
zu Rudelsdorf bei Station Reudorf.

**Gestricke Militärbunden,
Manc Arbeitsblusen**
empfehl in schwerer, kräftiger
Waare und nur reellem Arbeitat
R. Ansorge.

Briefpapiere u. Converts
mit sauberem Firme-Druck,
**Rechnungs- und
Wechsel-Formulare,
Visiten- u. Adresskarten**
empfehl billig [9216]
Julius Seifert,
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Gebundene Pflaumen
sehr billig bei **M. Guder.**

Contobücher,
bestes Fabrikat, [9875]
und billig bei **Carl Klein.**

[9877] Mittel zur Vertilgung der
Feldmäuse und Ratten empfehl
Dunkel. Hirschapotheke,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

Durch alle Buchhandlungen, die Expe-
dition und Commanditen des „Botes
u. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
Karl Ehrenfried Bertermann.
4. Auflage.

**Getrocknete
Blaubeeren**
heilen [9819]
Gebrüder Cassel
in Hirschberg.

1 Flügel,
7 Octav, sehr guten Ton, bald
zu verk. **Ring 16, 2 Tr.**

Empfehlung.
[8886] Das seit Jahren rühmlich be-
kannte echte **Fuhrmann-Oliven-
sche Pfaster** mit Stempel 2 Fuhr-
mann, gepreßt und empfohlen gegen
Knochenbrüche, Krebsgeschäden, Karunkeln,
Drüsen, Hühneraugen, Catarrhen,
Verruht alle äußerlichen Schäden, Magen-
schmerzen, Nichte, Reizen u. s. w.
Um das echte zu bekommen, ver-
lange man das Fuhrmann-Oliven-
sche Pfaster.
Zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf
durch Herrn Apotheker **Dunkel** in
Hirschberg.

**Waldgras, Polster-
gurte, Bindfaden**
in verschiedenen Sorten empfehl mög-
lichst billig [8971]
Eiler **Schier** in Hirschberg,
wohnt, mit neuen Thorberge.

[9815] 10-15 Gr. weiß und braune
Käsestücke sind billig abzugeben in
der Holzgasse
Otto Späth,
Häckerstraße 18.

Sammgarn, Schafwolle,
sowie Zephyr-, Castor-, Moos- und Eiswolle halte in
allen Farben zu sehr billigen Preisen stets am Lager.
M. Urban's Nchflgr.,
[9 923] Schildauerstraße 16.

Piebig's Kumys-Extract
ist nach neuest. Forschungen medic. Autoritäten alleiniges, sicheres
diät. Nahrungsmittel bei: Hals- u. Windsucht, Lungenleiden (Tu-
berculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- u. Bron-
chial-Catarth (Husten m. Auswurf), Rückenmarkschwindsucht,
Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach
schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacons an, à Fl. 1 Mt.
50 Pf. excl. Verpackung, versend. m. Gebrauchsbaum.: Hartung's
Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthiner Str. 7. Die
Flacons sind nur echt, wenn sie mit unserer Firma versehen.
Vor Schwindelpräparaten wird gewarnt. Verzi. Broschüre über
Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. [8886]
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den
letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.
Ich halte den Piebig'schen Kumys, welchen ich einer näheren
Prüfung unterworfen habe, für ein ausgezeichnetes Heilmittel
bei febricitanten Brustkrankheiten. Berlin, den 23. Febr. 1870.
Dr. Fonek prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtsh. lfer.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:**
REVALESCIERE Du Barry
von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma,
Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutau-
stöße, Ohrenbräunen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
zug aus 80,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin
widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Me-
dicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Drexler, und
vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
eingesandt. [7842]

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.
Preise der Revalesciere: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.
Revalesciere Chocolatée 12 Laffen 1 Mt. 80 Pf., 24 Laffen
3 Mt. 50 Pf., 48 Laffen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.
Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.
Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-,
Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôt in
Hirschberg i. Schl.: **M. Guder,**
Gustav Noerdlinger,
Bunzlau: **Gust. Riederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Mellmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard
Neumann.**
Jauer: **E. Rasmann.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liegnitz: **Erich Schneider,**
C. Ph. Grüneberger.
Reichenbach i. Schl.: **A. Müh-
ner.**
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Paul.**
Waldenburg i. Schl.: **Robert
Roth.**

**Wollene Westen,
Taillentücher,
Gamaschen,
Camisols und Bein-
kleider**

für Herren und Damen,
seidene Cachenez etc.
empfehlen in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen
**Mosler
& Prausnitzner.**

**Wiederverkäufer
hohen Rabatt!**
Lahrer
blinkender Bote
mit Gratissprämie
Kaiser Wilhelm zu Pferde
empfehl **Carl Klein.**

**Amerikanische
Cigarren-Einlage**
zu 65 Pf. empfehl
F. M. Zimansky's
9893] Cigarrenfabrik.

Am 1. October
beginnt der erste
Bodverkauf von
10 sprungfähigen
Böden aus der
Rambowillet-
Stammherde des Dom. Schwarz-
waldau, Kreis Landeshut. — Bei
reichem Wohlbel. zeichnen sich die zu
verkaufenden Thiere durch große und
breite Figuren aus. Preise besonders
niedrig gestellt: von 75 bis 150 Mark.
Bei vorheriger Anmelbung Wagen auf
Station Wittgenhof der Ostbahnh.
Schwarzwaldau, im September 1877.
Das Dominium.

Ein braunes
Saugfohlen
(3 Monate alt) steht
zum sofortigen Ver-
kauf [5772]
E. Linke in Nr. 11 zu Straupitz.

[5768] In Villa Stolberg
zu Gerischdorf bei Warmbrunn findet
Montag, den 1. und Dienstag,
den 2. October, in den Stunden
früh von 9-12 und Nachm. von 1 bis
6 Uhr, der Verkauf guter **Madagons-
Kübel,** vorzahl. Betten, **Wäsche,**
feinem Porcellan und Küchenge-
räthschaften statt.

2, 3, 4, 5- und 6armige
**Petroleum-
Kronenleuchter,**
sowie alle Gattungen von
**Hänge-, Wand-, Tisch-,
Küchen- u. Nachtlampen**
empfehl billig [9881]
H. Amandl, Breslau,
Carlsstraße 50.

Neuheiten.

Größte Auswahl in
Garnitur- und Paletots-Stoffen.
 Billigste Preise.
 Bestellungen werden in kürzester Frist prompt
 ausgeführt. [9909]

Louis Wygodzinski's Nfgr.,
 dicht neben der Post.

Sämmtliche Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison,
 bestehend in eleganten Modellen,
 garnirten u. ungarnirten **Filz- u. Sammet-Hüten,**
 sowie allen in das Puzfach gehörigen Artikel, als:
Sammet, Ripse, Bänder, Blumen und
Federn in den neuesten Farben sind eingetroffen und
 empfehle solche zu den billigst gestellten Preisen.
 Umänderungen in Puz werden angenommen und
 schnellstens ausgeführt.

Julius Matthias,
 Bahnhofstraße 9.

In der Cigarrenfabrikant Theodor Rieger'schen
 Nachlasssache sind noch eine Partie **guter Cigarren,**
Blättertobak, Kraustobak, Reibhölzer
 u. s. w. **billig** zu verkaufen. Nähere Auskunft bei
 [9936] **E. A. Zolder** in Hirschberg.

Die größte Auswahl

in **Filz- u. Sammet-Hüten, Blumen, Federn,**
Schleiern, Bändern, Zülls und Blondes
 empfiehlt in den neuesten Sachen zu den billigsten Preisen
 [9921] **M. Urban's Nchfgr.,**
 Schildauerstraße 16.

Ebereschen - Alkohol

(Ebereschbeer - Branntwein)

hat wieder vorräthig und offerirt [9768]
August Prentzel,
 Destillateur u. Gasthofbesitzer.
 Petersdorf, im September 1877.

Grünberger Weintrauben.

Wie früher, versende auch in diesem Jahre nur
 beste, ausgesuchte und haltbare Trauben in Kisten vito.
 10 Pfd. franco für 3 Reichsmark. [9891]
Adolph Thiermann,
 Weinbergbesitzer in Grünberg in Schlessen.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison
 in Kleiderstoffen, Jaquetts, Paletots, Jupons,
Morgenröcken, Möbelstoffen zc. zc.
 sind in großartiger Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.
Hugo Guttmann,
 innere Schildauerstraße. [7778]

Das große Pelzwaaren-Lager

von **M. Boden,**

Kürschner, Breslau,
 Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,
 empfiehlt

feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrè-
 Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-
Mäntel nach den neuesten Façons
 mit echt Epouer Seidenstammets, Seidenrips, Woltrips-
 und Stoffbezügen.
 Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren
 in Fobel, Marder, Nerz, Iltis, Fec, Bisam und Stunks.
 Fußsäde, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene
 [9860] Pelzmäuen.
 • Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie
 der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Um-
 arbeitungen und Modernisirungen werden in meiner
 eigenen Werkstatt besorgt.
 Auswahlendungen werden portofrei zugesandt.

M. Boden, Kürschner, Breslau.
 Ring 35.

Filz- u. Sammet-Hüte,
Plüsch, Sammet, Ripse, Blumen, Federn,
Schleier, Band und Façons
 empfiehlt billigst

Alma Herzberg,
 Schulgasse 6.

Die Fabrik
 für Bau- u. Möbel-Tischler-Arbeiten
 von [9758]

E. Langer, Hoflieferant

zu Schweidnitz, Friedrichstraße 4,
 empfiehlt wiederholt ihr
großes Magazin von
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
 von einfachster bis reichster Ausstattung.
 Gleichzeitig mache ich ganz besonders auf Kirschbaum-,
 Erlen- und Fichten-Möbel zu
 einfachen Ausstattungen
 aufmerksam.

Zweites Möbel-Lager in
Waldenburg, Friedländerstraße 7,
 beim Tischlermeister W. John
 Preise billigst aber fest.
E. Langer, Schweidnitz.

Neuestes Preis-Verzeichniss!

des Flaschen-Wein-Lagers von

H. Schultz-Völcker, Weingrosshandlung,

Hirschberg i. Schl.

[9919]

Rothe Bordeaux-Weine, ausschliesslich

aus dem Hause H. & C. Balaresque.

1868, 1869, 1870, 1871 und 1874er Jahrgang.

Die Preise verstehen sich incl. Flasche.

	Mk.	Pf.
Palus Médoc	1	10
Montferrand	1	25
Moulis Médoc	1	40
Labarde Médoc	1	50
Listrac Médoc	1	60
Margaux Médoc	1	75
Cantenac Médoc	2	—
Pauillac Médoc	Mk. 2,25	bis 50
Haut Canon, sehr kräftig	2,50	—
Château Citran	2,50	—
Grand Margaux	3,—	—
Château de Frands 1874er, eigene Besizung und Monopol der Herren H. & C. Balaresque in Originalkisten von 50 Fl., die Fl. Mk. 2,75 incl. Verpackung, bei Entnahme von 5-10 Originalkisten Mk. 2,50 incl. Verpackung.	3	—
Château Poujeaux 1868er	4	—
Château du Tertre 1868er	5	—
Brane Mouton Rothschild 1871er	6	—
Château Lafite 1871er	7	50

Original-Bordeaux-
Abzüge

Weisse Bordeaux-Weine.

Graves 1874er	1	75
Cérons 1871er	2	25
Haut Sauternes 1871er	3	—
Château Yquem 1851er (Original)	10	—

Burgunder-Weine.

Volnay	2	50
Chambertin	3	—
Chablis	3	50

Pfälzer- und Rhein-Weine.

Dürkheimer 1874er	1	25
Ungsteiner 1874er	1	50
Forster 1874er	1	75
Hochheimer 1874er	2	—
Oppenheimer Goldberg 1868er	2	—
Rüdesheimer 1870er	2	50
Winkeler Hasensprung 1874er	Mk. 2,50	bis 3
Rauenthaler Berg 1874er	3,—	—
Scharlachberger 1868er	4	50
Rüdesheimer Berg 1868er	6	—

Champagner-Weine.

Ackerman-Laurance, Carte noire	3	25
Ackerman-Laurance, Carte bleue	3	75
Ackerman-Laurance, Carte rose	4	50
in Originalkörben von 12 Flaschen [25] Pf. die Flasche billiger.		
Ackerman-Laurance, Carte rose in 1/2 Flaschen	2	50
Heidsieck & Co. Monopole	6	50
Veuve Cliquot Ponsardin	6	50
Deutz & Geldermann, Cabinet	6	50

Mosel-Weine.

	Mk.	Pf.
Ediger 1874er	Mk. 0,80	bis —
Aldegund 1874er	1,—	—
Graacher 1874er	1	50
Brauneberger 1874er	2	—
Josephshöfer Auslese 1874er	3	—

Ungar-Weine.

Herber Ober-Ungar	1	75
Feiner herber Ober-Ungar	2	—
Alter herber Ober-Ungar 1868er	2	50
Süsser Ober-Ungar	1	75
Feiner süsser Tokayer	2	50
Feiner Tokayer Ausbruch	3	50

Spanische, portugiesische und andere Weine.

Weisser süsser Tarragona	1	75
Rother süsser Barcelona	2	—
Sherry	Mk. 2,—	bis 2
Old Gentleman 1820er (vorzügl. Sherry)	4	—
Moscatel	3	—
Madeira	3	—
Weisser Malvasia	Mk. 2,—	bis 2
Dunkeler Malvasia	2	75
Portwein	2	50
Alter Portwein	3	—
Ganz alter Portwein	3	50
Ganz alter weisser Portwein	3	—
Alter dunkeler Malaga	5	—
Pedro Jimenez	3	—
Lacrymæ Christi	3	—
Grand vin Muscat de Lunel	6	—
Côtes de St. Catherine Ire Qualité	6	—

Liqueure.

Anisette	4	50
Curaçao	4	50
Crème de Cacao à la Vanille	5	50
Benedictiner	4	—
in Origin.-Kisten v. 12/2 Flaschen die Fl. Mk. 3, 50.		

Spirituosen.

Armagnac (Franzbranntwein)	2	50
Cognac	2	50
Vieux Cognac	3	—
Vieux Cognac Champagne	3	50
Vieux Cognac fine Champagne	6	—
Alter feiner Jamaica-Rum	2	25
Extra alter feiner Jamaica-Rum Mk. 2,50 bis	3	—
Feinster extra alter Jamaica-Rum in Liter-Flasch.	5	—
Arrac de Goa	1	75
Arrac de Batavia	2	25
Mandarinen-Arrac	3	—

Feinster

Schwedischer Arrac-Punsch

von Högstedt & Co. in Stockholm. 3 —
(Mit Wasser verdünnt kalt zu trinken.)

Am 1. October
begl. ein neues Quartals-Abonnement.

Prämirt m. d. Verdienst-Medaille. Weltausstellung 1876.

Preis
vierteljährlich
nur
2 Mk. 50 Pf.
(in
Oesterreich
nach Cours.)



Alle
Buchhandlungen
und
Postanstalten
nehmen jederzeit
Bestellungen
entgegen;
ersterer liefern
Probenummern.

Alle 8 Tage

erscheint eine Nummer im grössten Folio-Format, mit
Extra-Beilagen und Schnittmustern
in natürlicher Grösse.

Petroleum

empfehlen billigst [9913]
Robert Schön.

Damentuch zu Kleidern und
Regenmänteln, ff. schwarze
Berentuche, Satin, Tri-
coté, Winter-Budstind,
mit moderne Muster, ff. Billardtuche
in verschiedenen Weiten versendet in be-
liebiger Petrosahl billigst. Muster franco.
Fragott Kulle in Sommerfeld.

Eine Nähmaschine

mit Kaktuswerk wegen Mangel an Raum
sehr billig zu ver. Schützenstr. 13.

S ä c e

offert dauerhaft und billigst [8508]
Hirschberg, M. 24. **R. Ansoerge.**

**Rantiges ferniges, polnisches
Kiefernholz.**

in Längen von 16 bis 46 Fuß, in
Stärken von 8 und 10 Zoll bis 21 u.
21 Zoll offerirt **H. Knoll,**
[9872] Zimmermeister.

Compost

zur Herbstabgung unentgeltlich abzuholen
Schützenstraße Nr. 13.

Günstige Erfindung

[9996] für
Bruchleidende.

Dem geschätzten Publikum, sowie den
geehrten Herren Ärzten, mache ich hier-
durch bekannt, daß ich ein Bruchband
(ohne Erbern) liefere, welches nicht
genäht und versehen kann und sich durch
Bequemlichkeit und Zurückhaltung des
Bruches als das Beste bewährt hat und
beim Schlafen getragen werden kann.
Insgeheim empfehle meine Bruchbänder
(mit Hebrer) für schwerste Brüche so-
wie Nabel, Bandagen und Leibbinden,
welche ich stets bei mir führe und zeige
dem geehrten Publikum von Hirschberg
und Umgegend ergebenst an, daß ich am
2. und 3. October im Hotel zum „deutschen
Hafen“ anmelde sein und allen Leiden-
den unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

Th. Wiersbitzky,
geyr. Bandagist aus Halle.

**Hugo Kuh's
Musik-Leibnstitut, Hirschberg.**

Große Reichhaltigkeit, prompte Expedition und billige Preis-
bedingungen haben diesem langjährig best-henden Institute bereits
große Theilnahme zugeführt. Zum bevorstehenden Winter-meiste
erlaube ich mir, dasselbe einer ferneren Beachtung zu empfehlen.
Cataloge gratis und franco. [9209]

Hirschberg. Hugo Kuh.

**Echt Pommer'schen Portland-Cement,
Spodium Superphosphat** [8284]

M. I. Sachs & Söhne.

empfehlen billigst

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Beschwerden, catarrhale Affectionen der Luftröhre, über-
haupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Stichtkopfes und der
Luftröhre werden sofort gelindert und beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial-Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg,
von Ärzten angewandt und empfohlen.
Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vor-
zügliche Wirkung dieser Pastillen beigelegt, worunter die ersten
Corpsbähen der Welt vertreten sind. Preis 3 Pfennige M. 1. —
Depot in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

in
der
Apothek
des
Herrn
Herrmann
Dunkel.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“
stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in
allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-
Formulare**, **Mieths-Contracte** mit und
ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher**,
Klage-Formulare etc. etc.



versende 10 Pfd. Brutto für 3 Mark franco,
Kuranweisung gratis. [9836]

Louis Grabow,
Grünberg in Schlesien.

Kalender des „Boten aus dem Riesengebirge“
 für das Jahr 1896
 Preis cartonirt 50 Pf.
 vorrätzig in allen Buchhandlungen, der Expedition und den Commandanten des „Boten aus dem Riesengebirge“.
 Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

Meine seit 25 Jahren am hiesigen Platze bestehende **Kleiderhandlung**

von neuen u. gebrauchten Herren-Garderoben empfehle ich zur bevorstehenden Winter-Saison aufs Angelegentlichste, als:

Rutschler-Mäntel, lange Rock-Livree- u. Stallanzüge, Winter-Paletots in Floc., Rat. u. Eskimo, Beamten-Paletots, Commis-Paletots, Commis-Hosen, Commis-Stiefeln und Pferdedecken, sowie auch Geh-Pelze in Nerz, Kris, Fischotter, Viber und Bisam, Reise-Pelze mit Schoppenbesatz u. Arbeits-Pelze in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. Besonders mache ich die Herren Wiederverkäufer hierauf ergebenst aufmerksam.

B. Altmann, Breslau,

31. Kupferschmiedestraße 31.

[9890]

Caffee's,

roh und gebrannt, in den feinsten, wohlschmeckendsten Marken

[9915] empfiehlt einer gütigen Beachtung

Robert Schön.

Tapeten, Bordüren und Rouleaux

verkauft zu herabgesetzten Preisen

A. Adolph, Tapezier,

[8650] Hotel drei Berge.

Dr. med. Doeck's

Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.

[927] Dieses mildwirkende Pflanzmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Latein und Kerzen als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfes etc.: Unbehagliches Gefühl, Völle nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfschmerz, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, harter Athem, Engbrüstigkeit etc. Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mk. 18, halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mk. 9, sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den

Apotheker Doeck's

in Harpstedt bei Bremen

Geschäftsverkehr.

[5832] Eine pupillarisch sichere Hypothek von Mark 27.000 zur ersten Stelle. Wird auf ein Dauergut in hiesiger Gegend gesucht. Näh. Auskunft ertheilt Joh. Ehrenfried Doering, Hirschberg

Hypotheken von 600, 2 Mal 800, 1000, 1500, 1700 und 3 Mal 2000 Thlrn. auf hiesige, gut gelegene Grundstücke werden zum Kauf angeboten. [9899]

Das Nähere zu erfahren unter Chiffre

G. K., durch die Exped. des „Boten“

1200 Thaler

werden auf ein Fabrik-Etablissment — mit 5000 Thlr. Reventote — zur 2. Hypothek, mit 2500 Thlr. aus gehend, gesucht. [9941] Auskunft ertheilt Kaufm. Spehr.

[9821] Ich beabsichtige meinen neu erbauten **Gasthof,**

in der besten Lage von Petersdorf, aus freier Hand, nicht unter Anziehung eines Dritten, zu verkaufen. Anziehung nach Uebereinkommen.

Näh. zu erfahren beim Eigenthümer. Petersdorf u. S., 25 Sept. 1877. **E. Firl, Gasthofbesitzer.**

[9618] Eine in Herrschdorf belegene, neu und solid gebaute

Villa

mit 7 heizbaren Zimmern, brillanter Aussicht, einer Pumpe mit gutem Wasser. Neben-Gebäude zu Holz und Kohlen, das Ganze umgeben mit passendem Zaune, der die Anlage zu einem Garten umschließt, ist zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. Auskunft wird der Unterzeichnete zu ertheilen die Güte haben. Der emer. Pastor **H. Müller** zu Herrschdorf.

Ein Haus,

in Nieder-Petersdorf in bester Lage an der Straße, zu jedem Geschäft sich eignend, mit 11 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Trockenboden und Keller, ist mit dem dazugehörigen Garten und Gemüsegarten, sowie 4 U. Ackerparzellen veränderungshalber zu verkaufen u. wollen sich Selbstkäufer melden bei der Eigenthümerin Frau [9409]

Julle Kleckbusch.

[5833] Ein neuerbautes Wohnhaus in Hirschberg, enthaltend 9 Stuben und Zubehör, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Maurer- und Zimmermeister Beer in Hirschberg.

[5853] Ein Haus mit eingerichteter Krämerlei, schönem Obst- und Gartengarten, sowie ca. 1 Morgen großen Ackerland ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 165 zu Bobersdorf.

Bräuerei-Verkauf.

[9892] Uebereinkommen ist die zu Nr. Schönan, in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Schönan gelegene, alt renommirte Bräuerei mit neuem Keller (direct am Teiche), mit fließendem gutem Röhrwasser, nebst Tanzsaal, Gartenhaus, Kegelbahn etc. baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Brauereimeister Siebert, Braunsitz bei Goldberg.

Eine Wassermühle

in einem Fabrikdorf, mit 2 Mahlgängen, Sägerei und 18 Morgen Acker ist für den Preis von 5000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. [9804]

Näheres durch Mälermeister **Zwiktsch,** Kaiserwaldau, K. Habelschwerd.

[5834] Ein gut gebautes Gebäude mit feiner, gangbarer Restauration, Stallung etc., in einer Kreisstadt gelegen, ist krankheitslos des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres bei **Wismaler F. Storch** in Warmbrunn

[9883] Ein **Colonial,**

Tabak- u. Cigarren-Geschäft in einer Kreisstadt Schlesiens ist bald zu verkaufen resp. zu übernehmen. Näheres unter Chiffre **L. L. 12** postlagernd **Striegau.**

Ein Gasthof

in Gehrlitz, gut am Platze, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Geduldig Offerten sub **N. 100** an **Rudol Woffe, Gehrlitz.** [9822]

Bekanntmachung.

Eine seit langen Jahren bestehende **Färberei** in **Siebau** ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten. [5653]

Zu erfragen bei

Adolf Leyser in Landeshut.

[5854] Eine **Schank- oder Ackerwirthschaft** wird zu pachten gesucht. Das Nähere unter Chiffre **H. W. 135** durch die Expedition des „Boten“

[9919] Auf dem Wege zwischen Hirschberg und Schmielesberg ist eine schwarze lederne **Mappe** mit Beschriftungen verloren worden. Dieselbe ist gegen eine anständige Belohnung abzugeben bei **Otto Kutzner,** Schmielesbergstraße Nr. 22.

!! Achtung !!

Zu der vergangenen Nacht ist dem Rittergutsbesitzer Herrn von **Glöner** auf **Wilsramsdorf** ein gelber **Schweishund** mit langer Ruthe, Händlin, auf den Namen **Hela** hiebreich entlaufen. Wiederbringer erhält nebst Wiedererstattung aller Kosten eine anständige Belohnung. [9833] **Wilsramsdorf, 27. September 1877. J. H. Klotzer.**

[9904] Ein braungefärbter **Sühnerhund** ist gegen Entlohnung der Insektiongebühren und Futterkosten abzugeben bei **Emser Schultz** in **Sobten** am **Bobert.**

Vermietungen.

[5799] In schöner Stadtlage ist eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Garten etc. um 100 Thlr. zum 1. Jan. 1878 zu vermieten. Näheres unter Chiffre **S. L. d. b. Exped. d. Bl.**

Mälerhäuser No. 18 sind sofort 2 kleine Stuben zu verm.

[5863] Eine **Wohnung** ist zu vermieten bei **Wittfrau Klenner,** neue Herrenstraße 23.

[9624] **Hospitalstr. 2** ist die **Parterre-Wohnung,** 3 Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres im Comptoir der **Sas-Anstalt.**

[5828] 1 möblirte **Stube** mit **Alkove** oder auch ohne dieselbe ist zu vermieten **Greiffenbergstr. 14.**

[5840] **Sapfengasse 7** sind 3 Stuben, Küche und Beigelaß zu vermieten.

Die 2. Etage,

bisher von Herrn **Calculus** **Klemm** bewohnt, ist zu vermieten. [9811] **Fried. Semper.**

[5846] Zwei **Stuben** mit **Zubehör** sofort oder Newjahr zu vermieten **Schmielesbergstr. 8.**

[5842] 2 herrschaftl. **Wohnungen** von 4 und 6 Zimmern im **Parterre** und 1. Stock sind zu vermieten. Näheres **Wormbrandstr. 19** bei **Lubowitz.**

[5868] **Wohnungen** nebst **Alkoven** zu vermieten **Wormbrandstr. Nr. 22.** 1 möbl. **Stube** im **Alkove** für 1 u. 2 Personen bald zu verm. **Schmielesbergstr. 22.**

[9916] 1 **Parterrestube** mit **Cabinet,** auf Wunsch auch kleiner **Laden,** ist bald oder später zu vermieten **dunkle Burgstraße 2.**

[5849] Eine **Lohnkutscher-Wohnung** vom Newjahr ab zu verm. **Insektionstraße 4.**

[9886] Eine **freundl. Wohnung** von 4 Zimmern mit **Küche** und **Zubehör** ist bald zu vermieten bei **H. Ludewig, Promenade 38.**

[5814] **Umzugshalber** ist das von mir innegehabte **Quartier,** bestehend aus **Wagen** wie auch **gestrichelt, nebst Wohnung** in 4 **Pferden, Wagenreife** und **Heuboden** vom 15. **October** ab zu verm.

E. Werner, Sandbergstr.

[9900] In einem größeren **Küchengebäude** wird ein **Laden** oder eine **Stube,** zu einem **Schiffwaaren-Geschäft** geeignet, zu mieten gesucht. Offerten nimmt entgegen Herr **Kaufmann W. Kuppert,** Hirschberg, **Greiffenbergstr. 2.**

[8939] Restaurateur Hr. H. H. ...
[9877] In Schmiedeberg am Markt ...
A. Gramer's Erben Brauerei

[9877] In Schmiedeberg am Markt ...
Krant Elser, Hutmacher

Arbeitsmarkt.

[9886] Für ein Speccerei- und ...
Arbeitsmarkt.

Commis

zur geschäftlichen selbständigen Führung ...
Commis

[9881] 1 Tapezierer gebildet, ...
Arbeitsmarkt.

[588] Einen Kürschnergehilfen ...
Arbeitsmarkt.

[9829] 1 Gesellen für Herrenarbeit ...
Arbeitsmarkt.

[5888] Einen Gesellen sucht ...
Arbeitsmarkt.

Kutscher-Geis.

[9895] Ein herrsch. Kutscher ...
Kutscher-Geis.

Kutscher

zum Kutschdienst findet sofort dauernde ...
Kutscher

Kutscher

[9876] Ein tüchtiger, zuverlässiger ...
Kutscher

zum Brot- und Mehilverfahren ...
Kutscher

Dominium

Hohenliebenthal, Kreis Schönau, ...
Dominium

[5801] Ein tüchtiger, zuverlässiger ...
Arbeitsmarkt.

[9878] Eine alleinstehende Dame auf ...
Gesellschafterin.

Gesellschafterin.

Dieselbe genießt die Wohnung umsonst. ...
Gesellschafterin.

[5755] Ein anständiges Fräulein, mit ...
A. Taurk, Verm.-Comitè

[5885] Mädchen, welche die feine ...
A. Taurk, Verm.-Comitè

[5886] Eine zuverlässige Kinderfrau ...
Kraus Anna, Kernaube

[9838] Für mein Speccerei-, Expeditions- ...
K. Fischer.

[9889] Ein junger Mann sucht in ...
Lehrling.

Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt Herr ...
Lehrling.

2 Lehrlinge zur Buchbinderei ...
M. Meidorn, Plegitz

[5887] Ein Knabe, der die Schmiede- ...
A. Langer, Hirschberg

Vergnügungs-Kalender.

Geht Nürnberger Bier
von heute ab

in Heerde's Hôtel,
à Seidel 25 Pf.

Zur Kirmesfeier und Tanz

ladet auf Montag, den 1. October, alle seine ...
F. Gabler im langen Hause.

F. Gabler im langen Hause.

Für guten Enten-, Gans- und Hasen-, sowie anderen Braten ...
F. Gabler im langen Hause.

Restaurant Scholzenberg.

Mittwoch, den 3. October:

Kirmes-Feier,

wozu freundlichst einladet ...
W. H. Gueffroy.

Zur Warmbrunner Kirmes!

Sonntag, den 30. September,

Abend-Concert und Tanz

von Herrn J. Elger.

Anfang 7 Uhr. — Entre 30 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein ...
J. Hollerbaum.

Heute Sonntag, den 30. September, ...
Tanz

bei W. Görlach im schwarzen Koh. ...
Tanz

[9891] Heute Sonntag ladet zur Tanz- ...
Tanz

Reichsgarten.

[5855] Heute Sonntag ladet zur ...
Reichsgarten.

Flügelunterhaltung ...
Reichsgarten.

Morgen Montag, den 1. Octbr.

Kirmes

und ...
Kirmes

„Deutschen Bierhalle“ ...
Kirmes

[5839] Heute ladet zur Tanzmusik ...
Kirmes

Gasthof zur Schneeflocke ...
Kirmes

Zur Kirmesfeier und ...
Kirmes

Dienstag, den 2. October, ...
Kirmes

ladet alle seine Freunde zu Hasen, Enten, ...
Kirmes

[5830] Heute Sonntag Tanzmusik ...
Kirmes

Annsaal Warmbrunn ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September ...
Kirmes

Letztes Concert ...
Kirmes

Zur Kirmes ...
Kirmes

Zur Nach-Kirmes ...
Kirmes

Gasthof „zum Kochelfall“ ...
Kirmes

Zum Grutesfest ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Zum Grutesfest ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes

Sonntag, den 30. September, ...
Kirmes